Bezugspreis für Mai durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — Fernsprecher Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstr. 34a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Morgen-Ausgabe

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg., bei Vorzahl. 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Mittwoch, den 11. Mai 1927

76. Jahrgang. Nr. 471

Die innerpolitische Lage.

S **Berlin**, 10. Mai. **(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)**

Der Reichstag ist heute nach längerer Osterpause wieder zusammengetreten. Mit besonderer Freude wurde das Erscheinen des Präsidenten Loebe begrüßt, der nach längerer Krankheit die Geschäfte des Hauses in der ihm eigenen sicheren und taktvollen Art wieder aufnehmen konnte. Ein großer Blumenstrauß schmückte den Präsidententisch, und Vizepräsident Dr. Richter richtete herzliche Worte des Willkomms an Loebe.

Die heutige Sitzung war nur von halbstündiger Dauer, da lediglich einige unwesentliche Punkte auf der Tagesordnung standen. Lebhafte Heiterkeit erregte dabei u. a. ein Antrag des Oberstaatsanwalts in Stendal auf Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Fürsten von Bismarck wegen Übertretung der Verordnung für Kraftfahrzeuge sowie ein weiterer Antrag auf Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Lange-Hegermann wegen Übertretung der Polizeistunde. Beide Anträge wurden dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen. Dann kamen noch einige kleinere Gesetzentwürfe zur Erledigung und das Haus vertagte sich schon um 3,45 Uhr.

Alsdann versammelten sich die Fraktionen, um über die politische Lage zu beraten. Stoff bietet zur Zeit vor allem das Gesetz zum Schutze der Republik, das am 21. Juli d. Js. abläuft. Vom Zentrum wurde heute ein wichtiger Beschluß in dieser Frage gefaßt, der dahin geht: „Die Fraktion spricht sich einmütig für die Verlängerung des Gesetzes zum Schutze der Republik aus." In Zentrumskreisen ist man der Überzeugung, daß das Verbot des § 23 des Republikschutzgesetzes aufrecht erhalten bleiben muß im Interesse des innerpolitischen Friedens und zur Verhütung einer tiefgreifenden Beunruhigung weiter Volksschichten. Die Möglichkeit einer Rückkehr des Kaisers bringt schon Konflikte mit sich. Auch Reichskanzler Marx besteht aus diesem Grunde auf Verlängerung des Gesetzes und müßte, falls er im Kabinett und bei der Deutschnationalen Volkspartei auf Widerstand stößt, diese Frage zur Kabinettsfrage machen. Etwas anderes ist es, ob man den Deutschnationalen nicht insofern entgegenkommen kann, daß man ihnen zugesteht, sofort nach Annahme des Gesetzentwurfes auf Verlängerung des Republikschutzgesetzes in Verhandlungen darüber einzutreten, inwieweit die Bestimmungen dieses Gesetzes in das neue Strafgesetzbuch und die Vereinsgesetzgebung untergebracht werden können.

Über die Haltung der verschiedenen Regierungsparteien zu dieser Verlängerung liegt noch nichts Positives vor, da noch keine interfraktionellen Besprechungen darüber stattgefunden haben. Allerdings müssen die Deutschnationalen nicht nur im Interesse der Erhaltung der Einigkeit der jetzigen Regierungskoalition für eine derartige Verlängerung eintreten, sondern ihre Stimmen sind deshalb so notwendig, weil dieses Gesetz verfassungsändernd ist und deshalb eine Zweidrittelmehrheit haben muß, wozu auch die Zustimmung mindestens einer größeren Zahl von deutschnationalen Abgeordneten erforderlich ist.

Man sieht also, daß sich je nach der Haltung der Rechten unter Umständen ernster Konfliktstoff ergeben kann. So steht der § 23 im Mittelpunkt des Interesses. Eine weitere Meinungsverschiedenheit dreht sich noch um den Paragraphen, der die Zusammensetzung des Staatsgerichtshofes bestimmt, wonach sich dieser aus drei Mitgliedern des Reichsgerichts und sechs Parlamentariern zusammensetzt. Auf Umänderung dieses Paragraphen sind sich Deutsche Volkspartei und Deutschnationale Volkspartei einig, während das Zentrum auch an dieser Zusammensetzung nicht gern etwas geändert sehen will.

Die Opposition glaubt aus diesen Meinungsverschiedenheiten der Regierungsparteien ihrerseits Nutzen ziehen zu können und verkündet schon vorzeitig eine neue Krise. Daß von einer solchen keine Rede sein kann, selbst wenn auch unklugerweise während der Osterferien deutschnationale Minister Reden gehalten haben, die mehr parteitaktisch als staatsmännisch waren und die bei oberflächlicher Betrachtung den Anschein keiner allzugroßen Einigkeit im Kabinett erwecken könnten, dürfte sich zeigen, sobald die Regierungsparteien ernstlich in die Beratung der schwebenden Schwierigkeiten eintreten.

Deutscher Reichstag.

pd **Berlin**, 10. Mai.

Den Platz des Präsidenten schmückt ein großer Blumenstrauß. Als Präsident Loebe den Saal betritt, wird er mit lebhaftem Händeklatschen empfangen. Vizepräsident Dr. **Riesser** richtet Begrüßungsworte an den wieder genesenen Reichstagspräsidenten. Er gibt seiner Freude Ausdruck, daß der Präsident wieder in alter Frische und Elastizität seines Amtes walte. Er spricht die Hoffnung aus, daß der Präsident in gleicher Weise und in gleicher Unparteilichkeit mit dem guten Humor, über den er verfüge, seine Tätigkeit noch recht lange ausüben möge. (Lebhaber Beifall.)

Reichstagspräsident **Loebe** dankt für die herzlichen Begrüßungsworte und die vielen guten Wünsche zur Genesung, die während seiner Erkrankung an ihn gelangt sind. Besonderen Dank spricht er den Vizepräsidenten aus für die überaus große Arbeitslast, die sie auf sich genommen haben, um den Beratungsstoff des Reichstages vor Ostern zu erledigen. Der Präsident gibt der Erwartung Ausdruck, daß die bevorstehenden großen Aufgaben des Reichstages ohne Ueberstunden, ohne Nachtsitzungen und ohne Beschränkung der sommerlichen Freiheit erledigt werden können. (Erneuter lebhafter Beifall.)

Ein Antrag des Oberstaatsanwaltes in Stendal auf Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Fürst von Bismarck (Dn.) wegen Uebertretung der Verordnung für Kraftfahrzeuge wird unter großer Heiterkeit dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen, ebenso ein weiterer Antrag auf Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg Lange-Hegermann (bei keiner Partei) wegen Uebertretung der Polizeistunde.

Vor Eintr itt in die Tagesordnung erhebt

Abg. Dr. **Frick** (Nat. Soz.) in einer Erklärung schärfsten Protest gegen die rückschrittlichen Methoden, die vom Berliner Polizeipräsidenten und dem preußischen Innenminister gegen die National-Sozialistische Arbeiterpartei angewandt würden.

Das **Luftverkehrsabkommen mit der Tschechoslowakei** wird in allen drei Lesungen angenommen, ebenso der Gesetzentwurf über die Abänderung der **internationalen Meter-Konvention** und das Abkommen mit Belgien, Frankreich und Italien über die gegenseitige Anerkennung der Beschußzeichen der Handfeuerwaffen.

Eine Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, die Gemeinden zu veranlassen, dafür besorgt zu sein, daß das zollfreie Gefrierfleisch den Konsumenten direkt oder nur ausnahmsweise und unter Kontrolle durch Verarbeitungsstellen zugeführt wird, wird an den Volkswirtschaftlichen Ausschuß zurückverwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 3 Uhr mit der Tagesordnung: Schutz der Jugendlichen bei Luftbarkeiten.

Prinz Karl von Bayern gestorben.

München, 10. Mai. **(Tel.)** Prinz Karl von Bayern, der im 53. Lebenjahre stehende Bruder des ehemaligen Kronprinzen Rupprecht und zweite Sohn König Ludwig III., ist an einer Blinddarm-Entzündung gestorben. Eine im Schwabinger Krankenhaus vorgenommene Operation konnte keine Rettung mehr bringen.

Zollfragen vor der Weltwirtschaftskonferenz

tu **Genf**, 10. Mai. In der Zweiten Unterkommission der Handelskommission forderte heute der französische Delegierte Serruys die Rückkehr zu den Kompensationszöllen und stellte einen neuen Zolltarifantrag seiner Delegation in Aussicht. Der amerikanische Delegierte Davis erklärte, daß jetzt, wo in den meisten Ländern die Währung stabilisiert worden sei, eine allgemeine Stabilisierung der Zolltarife vorgenommen werden könne. Ein allgemeines Abkommen zur Vereinheitlichung der Zollsätze müsse die freie Entwicklung des Handels fördern. Auch seine Delegation werde in der Zollfrage einen neuen Antrag einbringen.

Die Dritte Handelsunterkommission befaßte sich mit der Frage des Dumpings; der deutsche Delegierte Eggert betonte, daß er bereits seit einigen Jahren gegen die Methoden des Dumpings in der Wirtschaft ankämpfe. Der japanische Delegierte forderte, wie auch verschiedene andere Delegierte, eine nähere Begründung des Begriffes „Dumping", um dann zu praktischen Maßnahmen gelangen zu können.

In der ersten Unterkommission, die sich mit der Beseitigung der Hemmungen des Handels befaßt, wurde nach Erörterung der von der französischen Delegation gestern eingereichte Konventionsentwurf über die Beschränkung des Aus- und Einfuhrhandels an ein Redaktionskomitee überwiesen, das am Mittwoch zusammentritt Die Kommission behandelte dann die Frage der Befreiung der vom Staat geleiteten Handels- und Transportunternehmungen von denjenigen Steuern und Gebühren, die die entsprechenden Privatunternehmungen zu tragen haben. Ein englischer Antrag, nach dem sämtliche Unternehmungen des Handels der Industrie und des Bankwesens, die von den Regierungen kontrolliert werden, keinerlei besondere Privilegien besitzen sollen, wurde ebenfalls an das Redaktionskomitee überwiesen. Sodann wurde die rechtliche Stellung der Ausländer und der im Ausland befindlichen privaten Niederlassungen behandelt. Auch diese Frage wurde zur weiteren Behandlung an das Redaktionskomitee überwiesen.

Die Landwirtschaftskommission bildete drei Unterkommissionen, eine für allgemeine Fragen, eine für die Fragen der landwirtschaftlichen Genossenschaften und eine dritte für Kreditfragen. Die Delegierten Neuseelands, der Türkei und der Tschechoslowakei schilderten die Lage der Landwirtschaft in ihren Ländern, wobei letzterer die Notwendigkeit für die Weltwirtschaftskonferenz betonte, die Entwicklung der Landwirtschaft soweit wie möglich zu fördern und insbesondere an der Besserstellung der landwirtschaftlichen Arbeiter mitzuwirken. Der deutsche Sachverständige, Ökonomierat Kaiser-Berlin, erörterte die Frage der Versorgung der Welt mit tierischen Produkten, insbesondere mit Fleisch und Edelfetten. Die Kommission schloß sodann ihre allgemeine Aussprache ab. Die drei Unterkommissionen werden morgen ihre Arbeiten aufnehmen. Der jugoslawische Delegierte erklärte auch, daß die gegenwärtige Wirtschaftskrise in Zentral- und Osteuropa keineswegs auf die Zertrümmerung der früheren Staaten und Schaffung neuer politischer und wirtschaftlicher Einheiten zurückzuführen sei. Der italienische Delegierte betonte, daß Italien weitgehender finanzieller Mittel zur Entwickelung seiner Landwirtschaft bedürfe. Der österreichische Delegierte schilderte die Lage der österreichischen Landwirtschaft und die wirtschaftlichen Folgen des Zusammenbruches der österreichisch-ungarischen Monarchie. Infolge der ungünstigen Lage der österreichischen Landwirtschaft sei in Oesterreich eine Tendenz zur Abwanderung vom Lande festzustellen. Zum Schluß der Sitzung legte der französische Delegierte einen Resolutionsentwurf vor, in dem die verschiedenen in der Kommission behandelten Fragen zusammengefaßt werden. Der Entwurf geht zunächst den einzelnen Unterkommissionen zu.

Die Beratungen der Industriekommission.

tu **Genf**, 10. Mai. **(Tel.)** Auch die Industriekommission schloß heute die allgemeine Aussprache über die allgemeinen wirtschaftlichen Probleme ab. Morgen beginnt die Diskussion über die Methoden der Rationalisierung. Der Generalsekretär des sozialistischen Industriellenverbandes, Olivetti, der als Vertreter der Internationalen Handelskammer an der Konferenz teilnimmt, erklärte, daß die Internationale Handelskammer die meisten der in Genf zur Erörterung stehenden Fragen eingehend geprüft habe; das Ergebnis dieser Prüfung sei, daß die meisten Probleme in erster Linie einen ausgesprochenen europäischen Charakter trügen. Er wies ferner auf die große Bedeutung der Teilnahme der Sowjetdelegation hin. Es sei notwendig, mit Rußland zusammenzuarbeiten. Das außerordentliche wirtschaftliche Gedeihen Amerikas könne für Europa als Beispiel dienen, wenn auch eine direkte Anwendung der amerikanischen Methoden in Europa nicht möglich sei. Die Rationalisierung der Wirtschaft dürfe auf keinen Fall zu einer Senkung des Lohnniveaus und zu einer Erhöhung der Arbeitslosigkeit führen. Der ungarische Delegierte wandte sich dann gegen eine völlige Beseitigung der Zollschranken, die für Ungarn eine unbedingte Notwendigkeit seien.

Zum Schluß der Sitzung wies der Generalsekretär der belgischen Gewerkschaften, Mertens, darauf hin, daß die Arbeiterverbände sich niemals den Rationalisierungsmethoden entgegengesetzt hätten. Die Verbesserungen seien unbedingt nowendig, um eine Verringerung der Arbeitszeit durchführen zu können, jedoch dürfe die Rationalisierung nicht zum Nachteil der Arbeiterklasse angewandt werden. In Deutschland sei die Rationalisierung eine der Ursachen der gegenwärtigen großen Arbeitslosigkeit. Eine derartige Form der Rationalisierung müsse abgelehnt werden. Der Redner betonte weiter, daß zur Lösung der gegenwärtigen Krise die Kaufkraft der Arbeiter erhöht werden müsse, um auf diese Weise einen neuen Absatzmarkt im Inlande zu schaffen. Die internationalen Industriekartelle müßten einer staatlichen Kontrolle unterworfen werden. Zum Schluß betonte der Redner die Notwendigkeit des Achtstunden-Arbeitstages. Die Arbeiterschaft werde niemals von dieser Forderung abgehen.

Die Rede des Abg. Lammers in Genf.

tu **Genf**, 10. Mai. **(Tel.)** In seiner Rede in der Industriekommission der Weltwirtschaftskonferenz (Nr. 469 d. M. A.) führte der Abg. Lammers weiter aus: Das „amerikanische Wirtschaftswunder" selbst sei in der beispiellosen Konzentration des ökonomischen Willens der Nation begründet, wobei die glückliche Behandlung des Inlandsmarktes unter Berücksichtigung der Lohnfrage nicht ausschlaggebend sei. Lammers wandte sich dann gegen die Auffassung des französischen Arbeitnehmerdelegierten Jouhaux, dessen praktische Vorschläge dahin gingen, durch Lohnerhöhung die Kaufkraft zu heben. Jouhaux habe aber garnicht an die Exportindustrie gedacht, die teuere Rohstoffe aus dem Auslande beziehen müsse und bei erhöhten Löhnen einen noch schwereren Absatz im Ausland finden müsse. Das Lohnproblem sei international behandelt werden. Zur Kartellfrage übergehend betonte auch Lammers, daß vom europäischen Standpunkt aus die Kartellentwicklung nur eine Phase darstellen könne. Im freien ökonomischen Verhältnis werde immer wieder die Tätigkeit des einzelnen Unternehmers im Vordergrund stehen müssen. Durch die Beseitigung wechselseitiger Hemmungen würden heute die europäischen Kartelle in der Produktion eine viel größere Rolle spielen als in Amerika. Pflicht der europäischen Kartelle sei es, nicht eigennützige Monopoltendenzen zu verfolgen, sondern eine große ökonomische Aufgabe im Interesse der Völker zu erfüllen. Die Kontrolle der Kartelle durch Arbeiter und Konsumenten sei schwerlich durchzuführen. Was die Rationalisierungsfrage angehe, so könne sie letzten Endes nur eine Arbeitsteilung bedeuten. Loucheur habe als Voraussetzung die politische Sicherheit der Nation hingestellt. Es sei eine Frage, ob nicht die ökonomische Sicherheit gerade die Voraussetzung für die politische sei. Der moderne Krieg sei heute zweifellos zu einem großen Teil ein Wirtschaftskrieg. Die europäischen Nationen müßten im Interesse der europäischen Selbstbestimmung neben der nationalen Souveränität auf die Wirtschaftssouveränität Europas gegenüber den großen Freunden jenseits des Meeres besinnen.

Darauf ergriff der Sowjetdelegierte Lepse das Wort zu einer in russischer Sprache vorgetragenen Erklärung. Er begründete die Wirtschaftskrise mit der Kaufkraftverminderung infolge Lohnherabsetzung. Europa zähle heute 20 Millionen Arbeitslose. Die Kosten der Rationalisierung würde allein die Arbeiterschaft tragen. Seine Vorschläge gingen auf die völlige Rationalisierung des Wirtschaftslebens, die strikte Durchführung des Achtstundentages und die staatliche Unterstützung der Arbeitslosen und Arbeitsunfähigen bis zu einem Drittel des Lohnes hinaus. Lepse schloß seine Rede damit, daß alle Vorschläge der Genfer Konferenz zur Zusammenarbeit mit der Arbeiterschaft nur neue Opfer der Arbeiter darstellen. Allein der Klassenkampf könne den Arbeitern ihr Ziel näher bringen.

Ein Rationalisierungsantrag der Frauendelegierten in Genf.

tu **Genf**, 10. Mai. Die drei Frauendelegierten auf der Weltwirtschaftskonferenz, Frau Reichstagsabgeordnete Lüder, die österreichische Delegierte Frau Freundlich und die englische Delegierte Wootton haben in der Industrie-Kommission einen Antrag zur Frage der Rationalisierung eingebracht, in dem darauf hingewiesen wird, daß die nationale und internationale Wirtschaft nicht nur auf der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion, sondern auch auf den vielen Millionen kleiner Wirtschaftseinheiten der einzelnen Familie beruhe. Die Produktion habe bisher keineswegs in rationeller Weise den Bedürfnissen der einzelnen Familienwirtschaft Rechnung getragen. Der Antrag schlägt die Schaffung von paritätischen Kommissionen in jedem einzelnen Lande vor, die aus Vertretungen der Industrie und der einzelnen Familienwirtschaften zusammengesetzt seien und die Aufgabe haben sollen, zur Erzielung von Ersparnissen für alle Bedarfsartikel einheitlich praktische Typen zu schaffen, ferner Erleichterungen im Ankauf neuer Bedarfsartikel, Rationalisierung der häuslichen Wirtschaft sowie Anpassung der industriellen Produktion an die Bedürfnisse der häuslichen Einzelwirtschaft.

Eine Rede des Professors Gering über die Weltagrarkrise.

Genf, 10. Mai. **(Tel.)**

In der Dienstag-Vormittagssitzung der Landwirtschaftskommission der Weltwirtschaftskonferenz sprach der Berliner Nationalökonom, Professor Max Sering, über die Ursache der Weltagrarkrise. Der Redner wies darauf hin, daß die jetzige Krise, von der fast alle Agrarländer der Erde betroffen seien, wesentlich anders zu beurteilen sei als die große europäische Agrarkrise am Ende des vorigen Jahrhunderts. Während damals infolge der raschen Besiedlung weiter Agrargebiete in Uebersee ein überreichlicher Reichtum an Agrarzeugnissen vorhanden war, könne heute von einer Ueberproduktion nach dem Bedarfsstand der Vorkriegszeit nicht gesprochen werden. Trotzdem sei man von einer normalen Preisbildung noch weit entfernt. Volkswirtschaftlich könne sie als normal angesehen werden, da die Preise der Landwirtschaft sich den Preisen der Industrie anpaßten. Die Industrie müsse den Landwirten die Produktionssteigerung ohne vermehrte Kosten durch Verbilligung der landwirtschaftlichen Produktionsmittel und Verbrauchsgütererm öglichen. dann würden sich die Preise der Landwirtschaft ändern können. Die abnorme Preisbildung liege aber vor allem in der gesenkte Konkurrenzfähigkeit und Kaufkraft der europäischen Industrie. In Anbetracht der Kriegsschulden seien die unproduktiven Aufwendungen heute viel höher als vor dem Kriege. Allein die Normalzahlungen aus dem Dawesabkommen würden die unproduktiven Ausgaben Deutschlands gegenüber der Vorkriegszeit mehr als verdoppeln. Dazu käme noch der Umstand hinzu, daß das Einkommen der deutschen Bevölkerung infolge der Kriegsereignisse sehr herabgedrückt sei. Auch in den anderen europäischen Ländern würden die hohen Schuldzinsen die Bildung von neuem Kapital und Wohlstand verhindern. Zusammen mit den verschlechterten Absatzverhältnissen seien sie die Ursache der europäischen Arbeitslosigkeit. Die Weltwirtschaftskrise könne nur durch die Beseitigung ihrer letzten Ursache behoben werden. Mit der Herabsetzung der Schutzzölle müßten die ersten Wirtschaftsstaaten, voran die Vereinigten Staaten, den Anfang machen. An Amerika liege es, den europäischen Wohlstand zu erhöhen und die Not der eigenen Farmer zu beseitigen. Voraussetzung dafür sei aber eine baldige tragbare Regelung der politischen Zahlungsverpflichtungen der Völker.



Die deutsche Delegation während der Sitzung.

Neue Unterredung Briand—Rieth.

Rheinland- und Ostfestungsfragen.

‡ **Paris**, 10. Mai. **(Tel.)** Wie der Quai d'Orsay mitteilt, fand heute vormittag eine neue Besprechung zwischen dem deutschen Botschaftsrat Rieth und Briand statt. Nach dem Kabinettsrat erklärte der französischen Außenminister den Journalisten, daß sich die Besprechung nur auf die Erledigung der zwischen Frankreich und Deutschland schwebenden Fragen bezogen habe, deren Behandlung durch die Erkrankung des deutschen Botschafters immer noch zurückgestellt werden müsse. Er betonte besonders, daß es sich bei dem neuerlichen Besuch Rieths nicht um die Aufrollung des Rheinlandproblems gehandelt habe.

tu **Paris**, 10. Mai. Die deutsche Botschaft teilt über den heutigen Besuch des Botschaftsrates Rieth bei Außenminister Briand mit, daß diese Unterredung eine Fortsetzung des jüngst begonnenen allgemeinen Gedankenaustausches über laufende Fragen war.

Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, galt die heutige Unterredung zwischen Briand und Botschaftsrat Rieth erneut den Rheinlandfragen. Außerdem wurde, wie bereits während der früheren Unterhaltungen, die Frage der Schleifung der ostpreußischen Festungen berührt. Die Besprechung diente allem Anschein nach dem Versuch, den französischen und deutschen Standpunkt in Einklang zu bringen. Ob eine Annäherung der beiden Standpunkte heute vormittag erfolgt ist, ist zur Zeit nicht bekannt.

Wie erinnerlich vertritt die Reichsregierung die Anschauung, daß nach Aufhebung der Interalliierten Militärkommission keine alliierte Untersuchungskommission nach Ostpreußen gesandt werden dürfe, um den Stand der Arbeiten zu revidieren, da dies den getroffenen Abmachungen widerspräche. Die Franzosen weisen ihrerseits darauf hin, daß es auch im Interesse der Reichsregierung liegen würde, wenn eine aus den beiden Berliner Botschaften England und Frankreichs accreditierten Offizieren bestehende Kommission feststellen würde, daß die Schleifung der Festungsanlagen tatsächlich erfolgt sei. Eine derartige Ueberprüfung der Arbeiten an Ort und Stelle durch interalliierte Offiziere würde nach französischer Auffassung die öffentliche Meinung nicht nur in Frankreich, sondern auch in den anderen alliierten Staaten wesentlich beruhigen und den Beweis erbringen, daß es Deutschland ernst um die Schleifungsarbeit sei.

Der Danziger Eisenbahnkonflikt

Die Einheitsfront der Danziger Eisenbahner gegen den polnischen Staatsbahnpräsidenten.

tu **Danzig**, 10. Mai. In einer gemeinsamen Sitzung haben heute die drei Danziger Eisenbahngewerkschaften zu der letzten die Koalitionsrechte der Eisenbahner bedrohenden Verfügung des polnischen Staatsbahnpräsidenten Szarnowski Stellung genommen und ihm daraufhin ein Schreiben übersandt. In diesem betonen die Eisenbahner, daß sie sich einstimmig für die Abberufung des parteiischen Völkerbundskommissars van Hamel nach wie vor einsetzen werden. Der Staatsbahnpräsident selbst habe nicht das Recht, sich über die Danziger Rechtsprechung hinwegzusetzen und in gewerkschaftliche Dinge einzumischen. Die Danziger Eisenbahner würde er niemals durch seine Drohpolitik politisch gefügig machen können.

Der Völkerbundskommissar van Hamel ist heute von seinem Osterurlaub aus Holland nach Danzig zurückgekehrt. Bezeichnend ist es, daß er seine angegriffenen Entscheidungen dem Danziger Senat erst nach seiner Abreise aus Danzig hat überreichen lassen.

Zur Freilassung von Dietz und Goldmann.

b **Berlin**, 10. Mai. Der aus der Haft entlassene Assessor Dr. Dietz und Studienrat Dr. Goldmann sind in Berlin eingetroffen, um mit führenden Parlamentariern Fühlung zu nehmen. Wie die „Germania" hört, ist beabsichtigt, wegen des Falles im Preußischen Landtag zu interpellieren.

In der Abendausgabe des „B. T." vom 9. Mai wird im Zusammenhang mit der Meldung von der Aufhebung des Haftbefehls gegen Dr. Dietz und Dr. Goldmann mitgeteilt, daß Dr. Dietz zu Protokoll gegeben habe, der Reichsjustizminister Hergt habe von den Plänen des Justizrates Claß, gegen den jetzt ein Hochverratsverfahren schwebt, gewußt. Der Reichsjustizminister hat bereits früher gegenüber verleumderischen Gerüchten ähnlicher Art in der Öffentlichkeit erklären lassen, daß jede Behauptung, er sei über irgendwelche hochverräterischen Pläne des Justizrates Claß unterrichtet gewesen, frei erfunden sind. In einem Bericht des Oberreichsanwaltes vom 14. März d. Js. ist festgestellt worden, daß Dr. Dietz bei seinen wiederholten Vernehmungen solche Behauptungen niemals aufgestellt hat, und daß der Name des Reichsjustizministers Hergt in dem ganzen Verfahren nicht genannt worden ist. Ob etwa neuerlich (wie aus dem Artikel des „B. T." nicht zu ersehen ist) eine solche verleumderische Angabe zu Protokoll gegeben worden ist, wird amtlich festgestellt werden.

Wie das „B. T." weiter erfährt, hat Dr. Dietz vor vierzehn Tagen eine Strafanzeige gegen den früheren Landtagsabgeordneten Bacmeister wegen Aktendiebstahls, Aktenverschiebung und Meineids erstattet. Weiter hat Dr. Goldmann Strafanzeige gegen den Untersuchungsrichter Hofius wegen Verletzung des Republikschutzgesetzes erstattet, weil dieser die Reichskanzler Marx und Wirth als Lügner bezeichnet haben soll. Nachdem seine Beschwerde gegen Hofius vom Landgerichtspräsidenten Kleinschmidt in Elberfeld abgewiesen worden war, hat Dr. Goldmann am 19. April neuerdings Anzeige gegen Hofius erstattet und verlangt, daß die von ihm angegebenen Zeugen und er selbst als Zeuge vernommen werden würden, was bis dahin nicht geschehen war. Hofius hat, wie uns weiter mitgeteilt wird, an einem Tag dreimal den vergeblichen Versuch gemacht, Dr. Goldmann zur Zurücknahme seiner Anzeige zu veranlassen. Inzwischen sind die von Goldmann benannten Zeugen endlich vernommen worden. Weder Dr. Dietz noch Dr. Goldmann ist übrigens mitgeteilt worden, welche Entscheidung in ihrer Untersuchungssache getroffen ist, so daß also noch nicht

bekannt ist, ob das Verfahren eingestellt oder etwa noch fortgesetzt wird. Wir kommen auf die seltsame Angelegenheit noch zurück.

Das Verfahren gegen Dietz und Goldmann geht weiter.

Preußischer Landtag.

pd **Berlin**, 10. Mai.

Das Haus setzt

die Aussprache zum Handelsetat

fort.

Abg. **Falk** (D) erklärt, auf der Weltwirtschaftskonferenz werde über unsere Zukunft verhandelt. Auf dem Wege der Befriedung der europäischen Wirtschaft werde man fortschreiten müssen. In seiner jetzigen Form könne das Dawes-Abkommen nicht bestehen bleiben, wenn wir wieder zu einer Wirtschaftskonsolidierung kommen wollen. Die Erwerbslosigkeit muß gesetzlich berücksichtigt werden; die Erwerbslosen hätten jedoch die Pflicht, ihnen überwiesene Arbeit anzunehmen. Dem Minister gebühre Dank für seine vorausschauende Wirtschaftspolitik. Die Klagen des Mittelstandes über die komplizierte Steuergebarung würden solange bestehen bleiben, als nicht der Zustand aufgehoben werde, daß drei Steuerherren vorhanden sind, nämlich Reich, Länder und Gemeinden. Der Redner wendet sich gegen die von der Reichsbahn betriebene Politik der Erschwerung des Baues von Kleinbahnen und schildert die schwierige Lage des Einzelhandels.

Abg. **Mohrbetter** (WP) bezeichnet die Konzernbildung als eine große Gefahr besonders für den Mittelstand. Der Redner setzt sich für eine weitgehendere Berücksichtigung der Qualitätsarbeit ein und lehnt das Arbeitszeitgesetz für Handwerk und Gewerbe in der jetzigen Notzeit als untragbar ab.

Abg. **Wiegershaus** (Völk.) fordert anstelle der Weltwirtschaft eine gesunde Nationalwirtschaft. Nur das Großunternehmertum genieße die Gunst des Staates. Die Warenhauskonzerne richteten das Handwerk zugrunde. Der Redner richtet die heftigsten Angriffe gegen das internationale Großkapital und die Judenwirtschaft, was auf der Linken großen Lärm hervorruft, so daß die weiteren Ausführungen des Redners verloren gehen. Das Haus unterbricht die Aussprache zur Vornahme der

Abstimmungen zum Beigetat.

Der Berghaushalt wird in zweiter Beratung nach den Ausschußanträgen bewilligt. Dabei werden zahlreiche Ausschußanträge angenommen, in denen u. a. gefordert wird: Die Verabschiedung eines besonderen Bergarbeiter-Schutzgesetzes, sowie des Arbeitszeitgesetzes auf Erzielung eines Reichsberggesetzes, Verbot der Zahlung von Revierprämien und gesetzliche Festlegung einer bergbaulichen Arbeitszeit von sieben Stunden unter Tage und acht Stunden über Tage. Gegen diese Anträge stimmten die Rechte und die Wirtschaftspartei. Nach weiteren angenommenen Ausschußanträgen soll in Verbindung mit der Reichsregierung veranlaßt werden, die begonnenen Verhandlungen zur Aufhebung der Saargängerzahlungen einzustellen und die Zahlungen vorläufig weiter zu zahlen. Sämtliche Verfügungen und Erlasse über die Grubensicherheit sollen in der Zeitschrift für Grubensicherheit veröffentlicht werden. Ein weiterer angenommener Antrag fordert Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Lebensmöglichkeit der Industrie von Ober und Niederschlesien, insbesondere der Bergbauindustrie und zwar auch für den Fall, wenn durch die mitteldeutschen und westdeutschen Kanalbauten die Absatzmöglichkeiten der rheinisch-westfälischen Industrie durch Frachtverbilligung erleichtert werden. In diese Maßnahmen einbegriffen ist auch der Ausbau des Klodnitz-Kanals, eine Regulierung der Oder und der Anschluß der Oder an die mittel- und westdeutschen Wasserstraßen. Mit den Stimmen der Rechtsparteien und des Zentrums wird der deutschnationale Entschließungsantrag angenommen, den Bergwerksverwaltungen zur Errichtung von Werkwohnungen Hauszinssteuermittel zur Verfügung zu stellen. — Abgelehnt wird der kommunistische Urantrag, der sich gegen die fristlose Entlassung des kommunistischen Abgeordneten Abel aus der Preußag wegen seiner Zusammenstöße mit dem Sozialdemokraten Osterroth im Preußischen Landtage ausspricht.

Ein kommunistischer Urantrag, der sich gegen die Lohnpolitik der staatlichen Bernsteinwerke in Königsberg (Ostpreußen) wendet, wird dem Handelsausschuß überwiesen. Die Aussprache zum Handelsetat wird dann fortgesetzt.

Abg. Frau **Hanna** (S) wendet sich scharf gegen die von der Reichsregierung beabsichtigte Beseitigung der Krisenfürsorge und lehnt auch eine Kürzung der Unterstützungsdauer ab. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bedürfte es zunächst eines gut funktionierenden Arbeitsnachweissystems. Kein Land innerhalb Deutschland behandele Gewerbeaufsicht und Arbeiterschutz so stiefmütterlich wie Preußen.

Abg. Dr. **Jakobshagen** (Dn.) warnt vor einem übertriebenen Optimismus bei Beurteilung unserer Wirtschaftslage, da man dadurch den Gegnern Material für erhöhte Forderungen geben würde. Abzulehnen sei die Verordnung des Justizministers, daß Uebertretungen der Arbeitszeitvorschriften nun plötzlich unter besonders schwere Strafen gestellt werden sollen. Redner forderte bei der kommenden Reform der Gütertarife eine Senkung der Nahtarife, sowie eine Stellungnahme der preußischen Regierung zu dem Bauprogramm der Reichsbahn. Besonders müsse der Dortmund-Ems-Kanal endlich fertiggestellt werden. Die Wirtschaft wehre sich nicht gegen das Prinzip der Wirtschaftsbetätigung der öffentlichen Hand, sondern gegen das Ueberhandnehmen dieser Betätigung.

Abg. **Allegoer** (Z) bezeichnet u. a. die Herstellung einer direkten Bahnverbindung nach dem Siegerland und nach Süddeutschland als notwendig. Redner weist auf die Kreditschwierigkeiten und die hohe Steuerbelastung des Mittelstandes hin. Eine Senkung der Zuschläge der Gemeinden zu den Realsteuern sei dringlich. Zahlreiche Gemeindebehörden wendeten die neue Reichsverdingungsordnung immer noch nicht an.

Abg. **Bayer**-Waldenburg (DV) trägt Forderungen des Handwerks vor. Redner setzt sich für die Förderung von Handwerk und Gewerbe, besonders in den östlichen Grenzkreisen ein und erklärt, für das notleidende Waldenburger Revier müßten wieder die billigen Bahntarife, wie vor dem Kriege, eingeführt werden.

Abg. **Sobottka** (K) richtet heftige Angriffe gegen die Haltung der Sozialdemokraten und deren Angriffe auf die russische Wirtschaftspolitik. Die internationale Wirtschaftspolitik des Kapitalismus setzte sich mit Hilfe der Sozialdemokraten durch, während die Sowjetvertreter demgegenüber die wirklichen Interessen des Proletariats vertreten.

Abg. **Kniest** (D) gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Genfer Wirtschaftskonferenz dazu beitrage, einen gewissen Wohlstand in das deutsche Vaterland wieder hineinzubringen. Vor allem müsse die Kaufkraft der Arbeiter, Angestellten und Beamten gestärkt werden. Er rügt, daß durch gewerbliche Betriebe der Gemeinden und durch Nebenerwerb von Beamten dem Mittelstand Konkurrenz gemacht werde und wendet sich weiter gegen eine Maschinenarbeit in den Gefängnissen. In der Lehrlingshaltung müsse zugunsten des Nachwuchses vorübergehend von der Bestimmung abgesehen werden, daß die Meister nur einen Lehrling ausbilden dürfen. Seine Fraktion werde alle Anträge zur Förderung des gewerblichen Mittelstandes unterstützen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch 12 Uhr mit der Tagesordnung: Etatsberatung und Beratung des Polizeibeamtengesetzes.

Entschließungen des Parteitages der rheinischen Zentrumspartei.

tu **Köln**, 9. Mai. Der Parteitag der rheinischen Zentrumspartei nahm heute mittag mehrere Entschließungen an. Die außenpolitische Entschließung lautet: „Nach Inkrafttreten der Locarnoverträge und nach Deutschlands Eintreten in den Völkerbund läßt sich eine weitere Besetzung deutschen Gebietes durch fremde Truppen nicht mehr rechtfertigen. Die Zentrumspartei der besetzten und gefährdeten Gebiete verlangt im Interesse der hart geprüften Bevölkerung der betreffenden Länder am Rhein wie auch im Interesse einer ungestörten Fortführung der von ihr stets befürworteten Politik der Verständigung die endliche Zurückziehung der Besatzung. Die Befreiung, auf die Deutschland einen rechtlichen und moralischen Anspruch hat, darf unter keinen Umständen erkauft werden mit Zugeständnissen, die auf eine weitere Beschränkung der deutschen Souveränität hinauslaufen. Eine Dauerkontrolle irgendwelcher Art kann nicht in Frage kommen, zumal Deutschland in Locarno und Genf in der Übernahme schwerster Opfer die verlangten Sicherheiten gegeben hat."

Für das Saargebiet drückt sich folgende Entschließung aus: „Der Parteitag bedauert, daß entgegen dem klaren Wortlaut des Vertrages von Versailles, der keinerlei Militärdienst für das Saargebiet kennt, jetzt, wo die französischen Truppen abziehen, der Bevölkerung in der Bahnschutztruppe eine verkappte Besatzung aufgezwungen wird. Von der Vertretung des Reiches im Völkerbund wird erwartet, daß dem vertraglich garantierten Recht auf völlige Beseitigung von fremden Militärs baldigst Geltung verschaft wird. Der Parteitag unterstützt das berechtigte Verlangen der Saarbevölkerung, wonach der Völkerbundsrat an Stelle der französischen Vorherrschaft in der Regierungskommission eine neutrale Verwaltung des Gebietes gewährleistet und der Bevölkerung im Zeitalter des Selbstbestimmungsrechtes endlich jenes Maß politischer Rechte einräumen soll, auf das sie als Kulturvolk Anspruch machen kann. Die wirtschaftliche Entwicklung hat während der bisherigen Fremdherrschaft zu der klaren Erkenntnis geführt, daß die wirtschaftlichen Auswirkungen des Vertrages von Versailles zu einer Katastrophe führen müssen, wenn nicht das Saarstatut binnen kürzester Frist aufgehoben und das Gebiet dem deutschen Staats- und Wirtschaftsverbande angegliedert wird. Bis zur endgültigen Regelung des Saarproblems ersucht der Parteitag die Reichs- und Länderregierungen, alles zu tun, um die Lage der schwer bedrängten Bevölkerung soweit wie möglich zu erleichtern."

Eine weitere Entschließung wendet sich gegen die militärischen Maßnahmen der Besatzungsbehörden, die der Friedenspolitik direkt ins Gesicht schlagen. Die Anordnung von militärischen Pferdemusterungen hätte besonders den Frühjahrsarbeiten der rheinischen Landwirtschaft schweren Schaden zugefügt. Die wirtschaftspolitische Entschließung weist auf die schlechte Verkehrslage im südlichen Rheinland, im Aachener und Trierer Wirtschaftsgebiet hin. Die Lage der rheinischen Winzer sei noch keineswegs gehoben. Die Zentrumsfraktion im Reichstage müsse daher an den Zollsätzen festhalten, die sie heute mit Italien und Spanien vereinbart sind.

Die kulturpolitische Entschließung besteht darauf, daß die Schulfrage auf dem Boden des Elternrechtes und der Gewissensfreiheit gelöst wird. Das Schulideal sei die Bekenntnisschule.

Die Entschließung zum Republikschutzgesetz fordert die Aufrechterhaltung dieses Gesetzes, solange das Reichsstrafgesetz und das Reichsvereinsgesetz keine Ergänzungen zur Sicherung der Republik besitzen.

Deutsches Reich

Der Ältestenrat des Reichstages

hielt Dienstag mittag eine Sitzung ab, die sich mit der Geschäftslage befaßte. Der wieder genesene Präsident Loebe eröffnete die Verhandlungen mit Dankesworten an die Vizepräsidenten für die Arbeitsbelastung, die sie während seiner Krankheit auf sich genommen hätten. Es wurde beschlossen, daß von Mittwoch ab außer kleineren Vorlagen das Gesetz zum Schutze der Jugend bei Lustbarkeiten beraten werden solle und daß daran anschließend die Anträge gegen die Portoerhöhung und zur Krisen-Fürsorge zur Erörterung kommen sollen. Voraussichtlich wird dann die erste Lesung des Spiritus-Monopol-Gesetzes erfolgen.

Vertagung des Disziplinar-Prozesses Kußmann-Caspari-Peltzer.

tu **Berlin**, 9. Mai. Vor dem Disziplinarsenat für richterliche Beamte am Kammergericht stand zum 11 Mai Termin zur Hauptverhandlung in dem Disziplinarverfahren gegen die Gerichts-Assessoren Dr. Kußmann und Dr. Casparri sowie gegen Landgerichtsrat Peltzer an. In dem Disziplinarverfahren handelte es sich um Handlungen, die von den drei Angeklagten in ihrer Eigenschaft als Beamte der Staatsanwaltschaft 1 anläßlich des Ermittlungsverfahrens in der Barmat-Hoefle-Affäre begangen sein sollen. Der Termin ist jetzt aufgehoben worden. Es ist nämlich ein Erweiterungsantrag gegenüber Dr. Kußmann gestellt worden. Anscheinend handelte es sich hierbei um eine Ausdehnung der Untersuchung, die sich auf die Beziehungen Kußmanns zu gewissen Zeugen im Plauener Stresemann-Prozeß bezieht. Deshalb mußte die Verhandlung gegen Dr. Kußmann vertagt werden. Da aber eine Abtrennung der Disziplinarverfahren gegen Dr. Casparri und Dr. Peltzer nicht tunlich erschien, verfiel der gesamte Disziplinarprozeß der Vertagung.

Schlägerei im Gerichtssaal.

Berlin, 9. Mai. In der Berufungsverhandlung des Regierungsrates Bartels, die seit mehreren Wochen die Strafkammer des Landgerichts 1 beschäftigt, kam es in der heutigen Verhandlung zu einem stürmischen Auftritt, der in eine Schlägerei ausartete. Holtmann, der diesmal als Zeuge vernommen wurde, und der Hauptbelastungszeuge Minzer, standen sich wieder wie zwei aufs äußerste gereizte Kampfhähne gegenüber. Nachdem Minzer dem Holtmann wiederholt während seiner Vernehmung die Worte „Bandit" und „Hochstapler" zugerufen hatte, revanchierte sich Holtmann mit den Worten: „Man sieht Ihnen den Schwindel an den Augen an." Da sprang Minzer auf, stürzte sich auf Holtmann und versetzte ihm von hinten einen heftigen Schlag ins Gesicht, der eine blutende Stelle zurückließ. Holtmann schlug zurück. Der Kriminalbetriebsassistent Rothe, der mitangeklagt ist, und zwei Justizwachtmeister sprangen dazwischen, und hielten Minzer fest. Es entspann sich ein Ringkampf, bis schließlich Minzer seinen Widerstand aufgab. Das Gericht verhängte darauf gegen Minzer wegen Ungebühr vor Gericht eine Haftstrafe von 24 Stunden und deren sofortige Vollstreckung. Minzer wurde sogleich abgeführt.

Die Vereinfachung der Steuergesetzgebung.

Berlin, 9. Mai. Die Gesetzentwürfe zur Durchführung der vom Reichsfinanzminister Dr. Köhler in seiner Rede vor dem Verein Berliner Kaufleute und Industrieller angekündigten Maßnahmen zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der gesamten Steuergesetzgebung, werden, wie wir hören, dem Reichskabinett in den nächsten Tagen zugehen. Es handelt sich um eine ziemlich umfangreiche Vorlage, mit dem Titel „Entwurf eines Gesetzes über die Vereinheitlichung des Steuerrechtes". Das Gesetz ist ein sogenanntes Mantelgesetz mit den folgenden vier Anlagen: 1. Grundsteuerrahmengesetz; 2. Gewerbesteuerrahmengesetz; 3. Gebäudeentschuldungssteuer-Gesetz; 4. Gesetz über die Vereinheitlichung des Verfahrens in Steuersachen und Anpassung der Reichssteuergesetze (Steueranpassungs-Gesetz). Durch diese Vorlagen soll einmal eine Vereinfachung der gesamten Steuergesetzgebung und damit eine Minderung der Verwaltungsarbeit erreicht werden, zum anderen soll aber auch dem Steuerzahler die Abgabe der Steuererklärungen usw. erleichtert werden. Ob die Vorlagen noch in der Sommertagung den Reichstag beschäftigen werden, erscheint zweifelhaft, da ihre Beratung im Reichsrat längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Der Reichspräsident auf der Rückreise.

w **Leer** i. O., 10. Mai. (Tel.) Reichspräsident v. Hindenburg hat heute abend die Rückreise nach Berlin angetreten.

Aus aller Welt.

Neue Massenkündigungen deutscher Arbeiter in Ostoberschlesien.

tu **Kattowitz**, 10. Mai. (Tel.) Wie die „Kattowitzer Zeitung" meldet, sind auf den Donnersmark-Gruben in Schwallowitz 100 und auf den Blücher-Schächten in Bugoschowitz 250 Arbeiter entlassen, deren Kinder in die deutsche Minderheitsschule gingen.

Der „Temps" und der Stahlhelmtag.

w **Paris**, 9. Mai. Der Temps kann sich anscheinend nicht darüber beruhigen, daß die Stahlhelm-Kundgebung in Berlin so ganz ohne Zwischenfälle verlaufen ist. Er versucht das gleiche Manöver, das das nationalistische „Echo de Paris" versucht hat und charakterisiert die Stahlhelm-Organisation als eine zweite Reichswehr, als eine verschleierte Armee, auf die man im Notfalle in Deutschland zählen könne. Im übrigen empfindet er ein gewisses Unbehagen darüber, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Bad Oeynhausen die militärischen Verbände als psychologische Folge der einseitigen Entwaffnung Deutschlands bezeichnet hat. Stresemann sei doch Realpolitiker und müsse daher den Widerhall verstehen, den unvermeidlich in den alliierten Ländern, die Reden gewisser nationalistischer Führer wie des Ministers Hergt und die Kundgebung des Stahlhelms auslösen müßten. Außerdem sei die Teilnahme von vier Hohenzollernprinzen an der gestrigen Berliner Kundgebung in Rechnung zu stellen.

Australiens neue Bundeshauptstadt eingeweiht.

Canberra, 9. Mai. Heute vormittag um 11 Uhr nach australischer Zeit, eröffnete der Herzog von York die Tür des neuen Parlamentsgebäudes mit einem goldenen Schlüssel und enthüllte eine Statue des Königs. Das Parlament versammelte sich daraufhin in der neuen Kammer. Die königliche Vollmacht wurde verlesen, die den Herzog von York als Vertreter des Königs ermächtigt das Parlament zu eröffnen. Der Herzog von York eröffnete daraufhin das Parlament durch Verlesung einer königlichen Thronrede. Darauf fand dieselbe Zeremonie im Senat statt.

Aus der Stadt.

Münster, 11. Mai.

♂ **Der Kreisverband für das Münsterland** E. V. Stolze-Schrey hielt am Sonntag in Münster seine diesjährige Frühjahrstagung ab. Zu der Veranstaltung hatten sich die Vereine aus Burgsteinfurt, Borken, Dülmen und Münster eingefunden. Am Vormittag fand in der Berufsschule ein Wettschreiben statt. Es wurden Arbeiten in den Abteilungen von 100 bis 260 Silben abgegeben. Leider ließ die Beteiligung — wahrscheinlich infolge des schönen Wetters — zu wünschen übrig. Aber trotzdem konnte man, wie das Ergebnis später zeigte, qualitativ mit dem Erfolg zufrieden sein. Nachmittags fand im Hotel „Monopol" die Kreisversammlung statt, die von dem Vorsitzenden A. Rethmeier-Münster geleitet wurde. Nachdem sich der Vorsitzende über die augenblickliche stenographische Lage verbreitet und dabei besonders auf die nächste Handelskammerprüfung aufmerksam gemacht hatte, wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Rechnungsrat Bruchhäuser, der in diesem Jahre auf eine 60jährige Tätigkeit in der Stenographenbewegung zurückblicken kann, übernahm mit seinen 79 Jahren in bewundernswerter Rüstigkeit als ältestes Mitglied, die Neuwahl des Vorstandes. Die Wahl brachte die einstimmige Wiederwahl des alten Vorstandes. Darauf gab der Vorsitzende das Ergebnis des Wettschreibens bekannt. Die in der Abteilung 260 Silben abgegebene Arbeit konnte mit einem ersten Preise bewertet werden. Im weiteren Verlauf der Tagung richteten sodann Rechnungsrat Bruchhäuser und Verwaltungsdirektor-Schwarze beherzigende Worte an die Teilnehmer, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Als nächster Tagungsort wurde Borken bzw. Gronau oder Emsdetten in Vorschlag gebracht. Der Vorstand soll darüber noch entscheiden. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles blieben die auswärtigen Teilnehmer noch einige Stunden im Kreise der münsterischen Kurzschriftler beisammen, um nach getaner Arbeit in fröhlicher Geselligkeit das alte Band zu festigen.

⊕ **Straßensperrung.** Wie die Polizeiverwaltung im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe bekannt macht, ist die Grevener Straße wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten auf der Strecke von der Melchersstraße bis zum Eingang zur Provinzialheilanstalt Marienthal vom 10. bis 13. d. Mts. für Kraftfahrzeug- und Fuhrwerksverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Melchers- und Kinderhauserstraße.

⊙ **Von einem Radfahrer überfahren** wurde Montag abend auf dem Hohenheckenweg ein etwa vierjähriges Kind. Während das Kind große Beulen und Hautabschürfungen davontrug, zog sich der Radfahrer außer Hautabschürfungen eine starke Schnittwunde am Arme zu.

⊕ **Vom Auto angefahren** wurde am Montag auf der Clemensstraße ein radelnder junger Mann. Während dieser ohne Schaden davonkam, wurde sein Fahrrad völlig zertrümmert.

⊕ **Motorradunfall.** Auf der Wörthstraße kam Dienstag mittag ein Motorradfahrer aus Gelsenkirchen infolge zu starken Bremsens zu Fall und geriet unter das Motorrad. Straßengänger zogen den Verunglückten unter dem Rad hervor und brachten ihn in die naheliegende Wirtschaft. Er hatte Fleischwunden an der linken Hand und am Knie davongetragen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

≠ **Franziskus-Oratorium.** In dem Bericht über das Franziskus-Oratorium von Suter in Nr 470 des „M. A." ist bei der Erwähnung des Soloquartetts irrtümlicherweise Maria Philippi genannt worden, die erkrankt ist und nicht auftreten konnte. An ihrer Stelle sang Frau Moeller-Gerlach aus Köln.

Aus den Provinzen.

♦ **Buer-Erle**, 10. Mai. (Großfeuer) Im Wagnerschen Hause an der Lüdshofstraße entstand abends gegen 7 Uhr infolge einer schadhaften Stelle im Schornstein ein Feuer, das rasend schnell um sich griff und das alte Fachwerkgebäude, das sechs Familien beherbergte, in kurzer Zeit vollständig in Asche legte. Der größte Teil der Möbelstücke konnte dank dem beherzten Zugreifen der Nachbarsleute gerettet werden. Die Erler Motorspritze griff mit drei Schlauchleitungen an. Hilfsbereite Nachbarn gewährten den schwer betroffenen Bewohnern Unterkunft für die Nacht.

○ **Wanne-Eickel**, 10. Mai. (Die Stimme des Gewissens) schlug einem Fahrraddieb, der am 18. September vergangenen Jahres einem in der Friedhofstraße wohnenden Bürger das Fahrrad gestohlen hatte. Als der Bestohlene, der lange Zeit vergebens nach seinem verschwundenen Stahlroß geforscht hatte, dieser Tage frühmorgens gegen 5½ Uhr sein Haus verließ, fand er zu seiner größten Überraschung das gestohlene Rad auf dem Hofe stehen. An diesem befand sich ein Zettel mit dem Inhalt: „Das Rad gehört in dieses Haus!"

⊕ **Bochum**, 9. Mai. (Ein Bergbaumuseum) plant die Stadt schon seit mehreren Jahren in Verbindung mit der westfälischen Berggewerkschaftskasse hier, deren geologische Sammlungen schon heute Weltruf haben, und deren Vorstand sich bereit erklärt hat, diesen Plan nachdrücklich zu fördern. Auch hat sich der Reichskohlenrat für ein solches Museum ausgesprochen. Es kann damit gerechnet werden, daß die Errichtung des Museums und sein Ausbau nunmehr allmählich erfolgen kann.

○ **Rietberg**, 9. Mai. (In Flammen geriet das Auto) eines Dentisten auf der Fahrt nach Wiedenbrück. Der Führer konnte sich nur mit Mühe retten, während er seinen Wagen vollständig ausbrennen lassen mußte.

⊙ **Höxter**, 9. Mai. (Zur Bekämpfung der Brandstiftungen.) Wie im Detmoldschen, so herrscht auch hier eine wahre Brandstifterseuche, der es wohl zuzuschreiben sein wird, daß im Kreise Höxter in den letzten sieben Monaten nicht weniger als zwanzig große Brände zu verzeichnen waren. Von zuständiger Stelle sind daher 2000 Mark ausgesetzt worden, um endlich diesem gemeingefährlichen Unwesen gründlich zu Leibe zu gehen.

⊙ **Bielefeld**, 9. Mai. (Ein verheerender Waldbrand) brach in den Nachmittagsstunden des gestrigen Sonntags in dem zum Rittergut Barkhausen gehörenden Fichtenbestand bei Oerlinghausen (Lippe aus. 10—15 Morgen Fichtenbestand wurden vernichtet. Es handelt sich dabei um 10—15jährige Bäume. Die vollkommen ausgetrockneten Bäume mit ihren dichten Zweigen boten dem Feuer reichlich Nahrung. Die Feuerwehren der Umgegend konnten den Brand auf seinen Herd beschränken.

♦ **Wesermünde**, 9. Mai. (Eiserne Hochzeit) feierte im benachbarten Langen der frühere Kaufmann und Stadtverordnete Heinrich Wiemers mit seiner Ehefrau. Wiemers ist 98, seine Frau 85 Jahre alt. Beide sind noch recht rüstig.

□ **Lingen**, 10. Mai. (Tödlich verunglückt) ist die 60 Jahre alte Frau des Landwirts Schwarte in Brümsel, die beim Brande des Wohnhauses unter das herabstürzende brennende Strohdach kam und so schwere Verletzungen erlitt, daß sie im Krankenhaus in Thuine starb.

‡ **Köln**, 10. Mai. (Verhängnisvoller Familienstreit.) Gestern abend stellten sich zwei junge Leute der Polizei mit der Bezichtigung, ihren jähzornigen Vater im Streit erschlagen zu haben. Die Polizei nahm die beiden Söhne vorläufig in Haft. Der Vater liegt in lebensgefährlichem Zustande im Krankenhaus.

Vermischtes.

* + **Durch Kinderspiel mit Feuer acht Gebäude eingeäschert.** **Bremervörde**, 9. Mai. In Sassenholz bei Selsingen spielten Kinder mit Streichhölzern; das Feuer sprang auf ein Bündel Stroh über und verbreitete sich, während die meisten Bewohner auf dem Felde waren, mit solcher Schnelligkeit, daß binnen kurzem drei Wohnhäuser und fünf Nebengebäude in Asche lagen. Viele Schweine und Hühner kamen in den Flammen um, andere Tiere mußten notgeschlachtet werden. Auch zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen wurden durch den Brand vernichtet.

* **Ein Reichswehrsoldat als französischer Spion.** **Leipzig**, 10. Mai. Der Fünfte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte heute den Obergrenadier Julius Weckesser aus Stuttgart wegen Spionage zugunsten Frankreichs, sowie wegen Diebstahls zu fünf Jahren Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere. Sechs Monate der Strafe gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

* **Verbrennungstod einer Krankenschwester.** **Memel**, 9. Mai. Im Städtischen Krankenhaus verunglückte heute früh eine Krankenschwester beim Abfüllen von Brennspiritus. Das Faß, in dem sich mehrere Liter Brennspiritus befanden, explodierte und es entstand in dem Lagerraum Feuer. Erst der Feuerwehr gelang es, mit Gasmasken in den Raum einzudringen, jedoch war die Schwester bereits verbrannt. Das Feuer wurde bald darauf gelöscht.

* **Ein Pulverlager in die Luft geflogen.** **Riga**, 10. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist bei Urga (Mongolei) ein Pulverlager in die Luft geflogen, wobei es Tote und Verwundete gab. Die Ursache des Unglückes ist noch nicht bekannt.

* **Das Urteil im Snyder-Prozeß.** **Newyork**, 10. Mai. Im Snyder-Prozeß hat das Gericht beide Angeklagte, Frau Snyder und Grey, des Mordes für schuldig erklärt und sie zum Tode verurteilt.

Die Ausdehnung der Wirbelsturm-Katastrophe in Nordamerika.

w **Newyork**, 10. Mai. (Tel.) Die durch die Wirbelsturmkatastrophe im mittleren Westen und Südwesten verursachten Verluste an Menschenleben und Material drohen durch ihre Schrecklichkeit die ernste Lage am unteren Mississippi noch in den Schatten zu stellen. Nach den einlaufenden Berichten erhöht sich die Zahl der Toten, die bisher über 150 betrug und die der Verletzten, die sich auf über 1000 beliefen, fortgesetzt. Der Wirbelsturm ist völlig unerwartet gekommen. Große Gebäude wurden wie Papier zerknittert und Bäume entwurzelt und in die Luft geschleudert. Furchtbare Szenen ereigneten sich in Poplar-Bluff. Eine Schule stürzte ein und begrub eine Anzahl Kinder, von denen einige getötet und andere schwer verletzt wurden. Das Rote Kreuz trifft Vorkehrungen, um den Obdachlosen Nahrung und Wohnung zu bieten.

*

Schweres Unwetter über dem Hunsrück.

w **Köln**, 10 Mai. Ein schweres Gewitter ging gestern abend über einem Teil des Hunsrück nieder und richtete in verschiedenen Ortschaften schweren Schaden an. Hagel bedeckte die Fluren, starker Regen überflutete Orte und Gemarkungen. Streckenweise gilt die ganze Ernte für verloren.

Mächtiger Temperatursturz.

△ **Berlin**, 10. Mai In den heutigen Tagesstunden trat in der Provinz Brandenburg ein auffallender Temperatursturz ein. Nachdem die Mittagstemperaturen am 9. Mai noch 25 Grad Celsius erreichten, sanken sie im Laufe des heutigen Tages auf 10 Gr. und betragen heute abend nur noch 5 Grad Celsius. Nach Mitteilungen des Amtlichen Wetterdienstes ist ein weiterer Rückgang nicht zu befürchten und eine Nachtfrostgefahr nicht vorhanden.

Die Maikälte in Skandinavien.

⊙ **Hamburg**, 10. Mai. Wie die Hamburger Abendblätter melden, ist in ganz Skandinavien ein überaus starker Kälterückfall eingetreten. Aus dem norwegischen Hamargebirge werden 15 Grad Kälte gemeldet, in Haparanda sind heute morgen 3 Grad Frost bei anhaltendem Schneefall. Finnland meldet seit 24 Stunden Schneesturm bei starkem Frost, die Heerden mußten in die Ratquartiere geführt werden. Auch aus Petrograd wird strenge Winterkälte von 2—6 Grad berichtet; der Ladoga-See hat sich mit einer dicken Eisdecke überzogen.

Auf der Suche nach den Transatlantik-Fliegern

Eine französische Rettungsexpedition.

* **Newyork**, 10. Mai. Der französische Generalkonsul in Newyork hat ein Telegramm aus Paris erhalten, wonach die französische Marine eine Rettungsexpedition, bestehend aus Torpedobooten, Unterseebooten und Wasserflugzeugen, in den Atlantik entsandt habe, um die Nachforschungen nach den vermißten Transatlantik-Fliegern von der europäischen Seite aus zu beginnen.

Trotz eifrigster Suche konnte bis 2,15 Uhr mittags keine Spur von den französischen Atlantik-Fliegern gefunden werden.

Der französische Minister über den Fall Nungesser.

w **Paris**, 10. Mai. (Tel.) In der heutigen Kammersitzung wurde die Interpellation des Generals Mirod über die falschen Nachrichten betreffend den Flug Nungesser und Coli nach dem Vorschlag des Handelsministers bis zum Abschluß der eingeleiteten Untersuchung vertagt. Handelsminister Bokanowski gab dabei eine Erklärung ab, in der er betonte, daß von offizieller Seite keine Nachricht über die Landung der Flieger eingegangen sei, daß auch das Abwerfen von Leuchtkugeln, die die Ankunft ankündigen sollten, von einem Privatflugzeug vorgenommen worden sei, das angeblich vom Handelsministerium aus telegraphisch über die Ankunft verständigt worden sein sollte. Dies komme jedoch nicht in Frage, vielmehr müßte eine unbekannte Persönlichkeit, die in gutem Glauben gehandelt habe, ihre Hand im Spiele haben. Kriegsminister Painlevé jedenfalls müßte zugeben, daß er, was ein Teil der Abendpresse bereits gemeldet hatte, vorzeitig ein Glückwunschtelegramm nach Newyork gesandt hatte, und zwar auf Grund einer nicht kontrollierbaren Nachricht, die die bevorstehende Ankunft der Flieger in Newyork meldete.

*

Flugzeugzusammenstoß bei Metz.

Berlin, 10. Mai. Wie die Abendblätter melden, sind heute früh in Metz bei den Übungen eines Flugzeuggeschwaders kurz nach dem Aufstieg zwei Flugzeuge zusammengestoßen und brennend abgestürzt. Die Insassen, zwei Offiziere und zwei Unteroffiziere, wurden getötet.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Rundfunkprogramm der westdeutschen Sender.

Es bedeuter La : Langenberg Mü : Münster, Do : Dortmund; El : Elberfeld Der Sendeort ist ausgeschrieben; in der Klammer wird der Sender abgekürzt genannt

Langenberg Welle 468,8. Münster Welle 241,9; Dortmund Welle 283 aus den Senderäumen Köln. Düsseldorf. Münster, Dortmund. Elberfeld.

Mittwoch. 11. Mai. 13.05 (1.05): Köln (für La, Mü, Do): Bläservereinigung des Westd. Rundfunks u. E. Klape (Flügel). Korlalow: Quintett — Blumner: Quintett ● 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): Für Minuten der Hausfrau. ● 16.30 (4.30): Dortmund (für Do, La, Mü): Der Hausheimelmann erzählt. ● 17 (5): Münster (für Mü, La, Do): Kapelle Luiter. ● 18 (6): Köln (für La, Mü Do): W. Weber: Praktische Winke für Kleingärtner ● 18.10 (6.10): Dortmund (für Do, La, Mü): Liebhaberphotographie. O Wöstholt: Vom Negativ zum fertigen Bild. ● 18.35 (6.35): Köln (für La, Mü, Do): E. Vogt: Pflanzenschutz. ● 19.15 (7.15): Düsseldorf (für La, Mü, Do): Dr. Clemens: Für unser Jungvolk. ● 19.40 (7.40): Köln (für La, Mü, Do). Prof. Müller-Heß: Alkohol und Kriminalität. ● 20.15 (8.15): Dortmund (für Do, La, Mü): „Ein Heiratsantrag". Scherz in einem Aufzug von Tschechow. Pers.: Stepan Stepanowitsch Tschubukow, Gutsbesitzer; G. Feuerherd; Natalia Stepanowna, Tochter: Herta Reiß; Iwan Wassiljitsch Lomow, Nachbar: O. Walleck Handlung: Tschubukows Landsitz in Rußland. Zeit: Gegenwart ● 21 (9): Köln (für La, Mü, Do): Konzert. Ausf.: Orch und Konzertchor des Westd. Rundfunks. Sol.: Alice Fränkel (Sopran), Heinz Holme (Bariton). Mania: Frühlingsprolog. — Goldmark: Duo — Mendelssohn: Frühlingslied. — Schumann: Mondnacht — Frühlingsnacht. — Mendelssohn: Frühlingslied (Chor). — Grieg: An den Frühling. — Zwei a-capella-Chöre. — Strauß: Frühlingsstimmen. — Sinding: Frühlingsrauschen. — Schumann: Wanderlied. Ich grolle nicht. — Weingartner: Liebesfeier. — Weinzierl: Maienwonne. — Strauß: O schöner Mai. Walzer. — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht. — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik.

Briefkasten.

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einreichung der Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden.

H. J. 8. Sie können gegen die Person wegen Beleidigung aus § 192 des Str.-Ges.-B. vorgehen, wenn das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Behauptung oder Verbreitung oder aus den Umständen, unter denen sie geschah, hervorgeht.

**Nach M

Leidendes Land

Roman von Ingeborg Andresen. (6

Aber das war's ja eben: sie waren ihrer Sache nicht sicher; auch dieser Rechtsverdreher nicht, sonst wäre der ihm anders gekommen und hätte nichts von „womöglich gütlich ordnen" geschrieben.

Es wurde ihm ordentlich vergnügt zumute bei dieser ruhigen Überlegung — Hunde, die viel bellen, beißen nicht, das war eine alte Sache! So riß Thoms Wittmack von dem Brief den nicht benutzten halben Bogen fein säuberlich ab und legte ihn zu seinem Papier auf den Tisch, um ihn bei Gelegenheit noch einmal zu verwerten; den Rest aber knüllte er zusammen und warf ihn auf den Fußboden.

Dort sah Marlene ihn liegen, als sie zum Mittagessen rief. Bei dieser Wahrnehmung wich ihr jagender Herzschlag, den die alte heiße Angst vor dem Zorn des Großvaters wieder gewedt hatte, einer starren Ruhe. Und statt des Mitleids, das immer wieder in heimlichen Winkeln ihrer Seele bereitstand, schlug ein harter Trotz seinen Panzer um sie. So war's recht, den konnte sie gebrauchen, aber nicht diese alte selbstverwundende Weichheit. So sah sie den Großvater mit Augen an, die ihm verrieten, daß sie auf einen Kampf mit ihm gefaßt und gerüstet war. Aber Thoms Wittmack tat, als sähe er nichts davon, auch seinen Ärger verschloß er in sich und saß der Enkelin beim Essen mit unbeweglichem Gesicht gegenüber.

So hielt er es weiter die folgende Zeit. Dann war der Tag da, an dem der Rechtsanwalt ihn erwartete. Am Morgen stand Thoms Wittmack wie gewöhnlich vom Frühstückstisch auf, um in seine Stube zu gehen. Eine leise Frage Marlenes hielt ihn zurück:

„Will Großvater heute zur Stadt?"

„Nein, Marlene, ich hab' dort nichts zu tun," antwortete er gleichgültig. Sie sagte nichts dazu, da kehrte er sich in der Tür noch einmal um und grollte:

„Du solltest nun das Spiel genug sein lassen, Mädchen. Es wird nicht besser zwischen uns beiden, wenn du dich hinter Fremde versteckst."

Und damit glaubte Thoms Wittmack denn endgültig die Quälerei beiseite geschoben zu haben.

Ein paar Wochen später hielt er eine amtsgerichtliche Ladung in Händen. Die Buchstaben tanzten ihm vor den Augen wirr durcheinander, als er den Wisch zu lesen versuchte. Zwei-, dreimal überflog er das Schriftstück, bis er alles begriffen hatte.

Rechtsanwalt Sievers hatte im Namen Marlene Fürsens beim Amtsgericht beantragt, den Hofbesitzer Thomas Wittmack zu entmündigen. Grund: Verschwendung. Beweis: — ah, dreieinhalb Spalten lang war bewiesen, daß Thomas Wittmack ein Verschwender war!

Zornig wollte er über diese Lügen lachen, aber die Kehle war ihm wie zugeschnürt. Er erschrak vor seiner eigenen Stimme, schluckte und würgte und warf dann mit dumpfem Laut das zerknitterte Schreiben auf den Tisch. Schwerfällig tat er ein paar Schritte ins Zimmer hinein, dann aber holte er sich den Brief wieder herein, glättete ihn mit zitternden Fingern und las alles noch einmal durch. Noch immer wollte die plötzliche Angst, die ihn gepackt hatte, nicht weichen, im Gegenteil, das bohrende Gefühl, als sitze ihm eine würgende Hand an der Kehle, wurde stärker und stärker. Und schließlich gestand er sich's ein: ja, ja, es lauerte eine Gefahr auf ihn! Von allen Seiten schlug es jetzt über ihm zusammen, ringsumher gähnte das Verderben! Herrgott! Daß er nie früher daran gedacht hatte: preußische Gerichte rief man gegen ihn an, preußische Gerichte! Er hatte zwar noch nie mit ihnen zu tun gehabt — aber wenn sein Verhalten dort geschildert würde, müßten dann die Beamten schon mehr als Menschen sein, wollten sie gerechte Richter bleiben? Das konnte man nicht von ihnen verlangen, es war auch nicht der geringste Grund da, es zu hoffen. Nur wenn sonnenklar das Gesetz für ihn sprach, so daß man mit keinem Tüftein, Drehen und Deuteln daran vorbei konnte, durften sie ihm nichts anhaben.

Thoms Wittmack atmete auf, als er sich das vorhielt. Kann es denn möglich sein, daß es ein Gesetz gibt, das einen kerngesunden, vernünftigen Menschen unmündig macht, bloß weil er mit seinem Hab und Gut nach seiner Weise verfährt?

Mit starken Schritten ging er rastlos in der Stube auf und ab, immer wieder jeden Anklagepunkt und seine Verteidigung erwägend. Schließlich aber beschloß er, der ganzen Unruhe gleich morgen ein Ende zu machen. Er wollte zur Stadt wandern und einen Advokaten aufsuchen. Der sollte ihm reinen Wein einschenken über diese ganze Geschichte.

Und danach wollte er in Ruhe der Verhandlung entgegensehen. — —

Heute abend wartete Marlene unter der Haustür. Der Großvater hate zwar seit dem Empfang des letzten Briefes kein Wort mit ihr gesprochen, aber sie ahnte es ja, was er heute in der Stadt suchte. Schon sanken die ersten Schatten der Dämmerung, da sah sie ihn endlich heimkehren. Ohne aufzublicken, stieß er langsam bei jedem Schritt seinen Knotenstock vor sich hin in den sandigen Weg. So kam er gebückt, schleppend an einer unsichtbaren Last, langsam näher. Marlene ging ins Haus, sie konnte ihm jetzt nicht in die Augen sehen. Was Geert ihr immer wieder vorgerechnet, was sie selbst mit Bangen und Hoffen erwartet hatte, das schien jetzt endlich Gewißheit. Der Großvater mußte erfahren haben, daß er vor Gericht nicht durchdringen würde mit seinem Starrsinn — Gott sei Dank! Nun würde er einlenken, nun würde er nachgeben, um nicht noch die äußerste Demütigung auszukosten. Wie er das aber anstellen wollte, dieses Nachgeben, das wußte sie nicht und konnte es sich gar nicht ausdenken; gar keine Möglichkeit dafür finden. Sie hörte seine Schritte schwer und wuchtig über die Diele kommen, einen Augenblick vor der Küchentür zögernd anhalten und dann sich der Hinterstube zuwenden. Da atmete sie unwillkürlich auf, dankbar für die Frist, die sie noch von dem unerbittlich Kommenden schied. Wenn sie doch etwas wüßte, um dem alten Mann das Nachgeben leicht machen zu können! Oh, wenn er nur das erste Wort sprechen wollte, das sollte ihr schon reichlich genug sein. Alles andere konnte sie erraten, konnte es Geert deuten, ohne daß der Großvater darum tausend Bitterkeiten kosten müßte.

So rief sie den alten Mann mit einer vor Aufregung heiseren Stimme zum Abendbrot. Thoms Wittmack kam nach kurzer Weile auch herüber, setzte sich schweigend an den Tisch und aß ein paar Bissen. Plötzlich schob er die gefüllte Teetasse zurück, daß der heiße Trank sich über die helle Wachstuchdecke ergoß, und ging wieder ohne ein Wort in seine Stube, deren Tür er hinter sich zuschloß.

Marlene räumte mit fliegenden Händen das Geschirr zusammen und trug es hinaus. Dabei kämpfe sie mühsam eine aufsteigende Bitterkeit nieder; sie schämte sich fast ihrer weichen Regung von vorhin — ach Gott, danach würde nie jemand fragen! Der Großvater brauchte das nicht, selbst heute nicht — und Geert schalt sie nur, wenn er so etwas an ihr bemerkte. Dann stand sofort wieder das Mißtrauen in ihm auf gegen sie — ob sie auch fest bleiben werde und alles durchführen, wie's angefangen war? Und doch konnte er ganz ruhig sein, in der Sache selbst gab sie nicht nach. Da lebte zu ihrer eigenen Verwunderung ein unerbittlicher Wille in ihr, der sich nicht beugen und brechen lassen würde, der nicht rasten und feiern wollte, bis Geert hier seine ersehnte Arbeit hatte. Geert — oder war es doch nicht nur Geerts wegen? Konnte sie selbst noch anderes wünschen? Würde sie heute noch ins Schulhaus ziehen mögen? Ohne Besinnen beantwortete sie sich diese Frage mit nein — es schien ihr, als wäre sie in dieser letzten Zeit fester verwachsen mit all den Dingen, mit der Erde des heimatlichen Besitzes, daß eine Trennung nicht ohne tiefreichende Wunden vor sich gehen würde. So war wohl aus Geerts brennender Sehnsucht auch ein Funke in ihre Seele gefallen? Sie dachte, wie so oft des Abends, als sie über die Äcker ihres Erbes wanderte — es war doch ganz ihr eigenes Erleben, was sie jetzt fester und fester wurzelte im eigenen Boden! Nichts Fremdes hatte sie dazu gebracht, kein Wort von Geert — nein, nein, es war ihrem eigensten Wesen ein Muß geworden, für das vernachlässigte Land zu sorgen und zu schaffen.

Und ein schüchternes Glücksgefühl stieg in ihr hoch, wie eine tröstende Ahnung: dahin durfte sie ohne jedes ängstliche Bedenken, all ihre beste Kraft ausströmen lassen, all das in ihrer Seele, was helfen, guttun, aufrichten, stärken und pflegen wollte — die arme verkümmerte Erde konnte es brauchen, immer wieder aufs neue, und würde niemals davon genug haben und niemals der Güte überdrüssig werden!

Marlene ging noch einmal hinaus auf den Platz vor der Haustür. Von der See her kam ein Sturm über die Äcker gebraust, die Kronen der alten Linden vor den Fenstern rauschten ein wildes Lied; ihre duftenden Blüten streuten sie auf Marlenes Scheitel. Sie lauschte noch eine Weile in die Nacht hinaus, nur um zu wissen und zu fühlen, daß ringsumher die Erde lag, die sich ihr vertraute.

Dann ging sie hinein in ihre Schlafkammer. Als sie an der Tür der Hinterstube vorbeikam, hörte sie noch immer den Großvater ruhelos auf und ab wandern.

Und das ließ sie in der Nacht keinen Schlaf finden, das verfolgte sie auch den ganzen nächsten Tag hindurch und wieder über die Nacht weg . . . immer schritt Thoms Wittmack in seiner Stube auf und ab, hin und her. Manchmal gab es eine kurze Ruhepause — Marlene horchte mit krampfhaft gespannten Nerven — und atmete unwillkürlich erleichtert auf, wenn sie wieder die schlürfenden Tritte hörte. Sie rief ihn zum Essen. Er kam nicht und antwortet auch nicht auf ihr wiederholtes Bitten. Da rückte sie einen kleinen Tisch in die Nähe seiner Stubentür, packte allerlei Eßwaren und Getränke hinauf und rief es ihm durchs Schlüsselloch zu, daß alles bereit stände.

Am nächsten Morgen war vom Brot ein Stück abgeschnitten, und auch die Kanne mit kaltem Kaffee fehlte auf dem Tisch. Da stellte sie alles wieder frisch zurecht und ging etwas beruhigter an ihre Arbeit. Sonst aber blieb alles, wie es war, sie hörte vom Großvater nichts als seine dumpfen Schritte; kein Wort eines Selbstgespräches, kein Stöhnen und Ächzen drang an ihr Ohr; auch sein Bett blieb unberührt, sie sah ihn nur manchmal durchs Schlüsselloch, wie er auf dem alten Ledersofa kauerte.

In diesen Tagen ging sie nicht hinunter zum Dorfweg, sie dachte auch kaum daran, daß Geert auf sie warten würde, und wenn es flüchtig durch ihren Sinn schoß, schob sie es gleich wieder weit, weit von sich. Hier war die Welt; der Großvater und sie und die Erde, um die sie beide stumm und unerbittlich rangen — damit war der Kreis geschlossen.

Am vierten Tag des Wartens kam Geert Jöns auf den Hof. Sie hörte schon in der Küche, daß er es war, der die Tür aufstieß. Da jagte sie ihm entgegen über die Diele: „Geert, du? Was willst du?"

Er wurde blaß bei dieser Frage — war das noch Marlene, seine Marlene?

„Was ich will? Dich sehen, dich sprechen — wissen, daß du lebst, daß du noch mein bist," sagte er leidenschaftlich und wollte ihre Hand fassen. Sie aber trat zurück:

„Du mußte sofort wieder gehen, Geert. Daß Großvater dich nicht sieht. Geh, jetzt, gleich!"

Er wollte ihren Namen herausschreien, aber als er ihre Augen sah, in denen ein fremder, herrischer Ausdruck lag, drehte er sich schweigend um und tastete nach dem Türgriff. Da stand sie auf einmal an seiner Seite, legte leicht ihre Hand auf seinen Arm und sagte flüsternd:

„Geert, laß mich. Ich muß allein mit Großvater fertig werden. Nachher kommst du wieder."

„Wirklich, Marlene?" unterbrach er sie. „Wirklich? Mir ist beinah, als wolltest du auch mit mir ein Ende machen!"

Sie ließ ihn los und sah ihn flammenden Blickes an.

„Wunderst du dich jetzt schon über mich? Wolltest du mich nicht immer hart hämmern? Ich habe nur etwas gelernt, Geert."

Sie wandte sich ab und ging dem Hintergrunde des Flurs zu; auch als er noch einmal mit schmerzlichem Bitten ihren Namen rief, sah sie sich nicht nach ihm um.

Geert Jöns aber taumelte draußen im hellen Sonnenlicht hin und her, langsam erst wich das Flimmern vor seinen Augen. Nun stieg er den Weg wieder hinunter zum Dorf.

Ging nicht jemand neben ihm, der eine Abrechnung von ihm forderte? Er verstand sich ja so gut darauf . . . wie würde sie heute ausfallen, Geert Jöns? Wieder lauter saubere, schöne Posten, zu Recht verdient und ehrlich bezahlt? Oder . . . . . Geert Jöns, solltest du ganz umrechnen müssen? In tollem Wirbel brodelte in ihm meine dumpfe Angst, ein brennender Schmerz, eine kümmerliche Hoffnung und eine wilde Sehnsucht. „Marlene! Marlene!" Sie stand auf einmal losgelöst von allem, ohne Hof, ohne Erbe, vor seinem Auge — und er suchte und wollte nur sie, und meinte doch zu fühlen, wie sie bei jedem Schritt weiter von ihm fort in nebelige Ferne glitt.

Konnte es denn angehen, durfte es denn sein, war es denn möglich — so ein Spielen des Schicksals mit dem Menschen — grausamer als das einer Katze mit der Maus? Des Schicksals — seine gedemütigte Seele wagte nicht, dafür das Wort „Gott" zu formen — es war eine wunderliche Frucht in ihm, als müßte er dann wieder anfangen, sich Gottes Gedanken und Absichten zurechtzulegen und zu deuten. Darum nannte Geert Jöns das Unbegreifliche heute „Schicksal" und bereitete sich mit einer dumpfen Ergebenheit vor, dessen Fügungen zu ertragen.

In zwei Tagen sollte die anberaumte Gerichtssitzung abgehalten werden. Thoms Wittmack hatte noch immer kein Wort mit seiner Enkelin gesprochen, ja, Marlene hate ihn nur flüchtig gesehen, denn auch seine Mahlzeiten nahm er noch immer allein in seiner Stube ein.

Heute abend aber wurde plötzlich die Tür zur Hinterstube aufgestoßen, und Thoms Wittmack stand groß und dunkel im Rahmen.

(Fortsetzung folgt.

Die Eisheiligen.

In diesem Jahr keine Frostgefahr.

Eine sehr bekannte Witterungserscheinung unseres Frühlings ist die Periode der „Eisheiligen" oder auch „kalten Männer" genannt, die gewöhnlich in der Zeit vom 10.—15. Mai auftritt. Dem Umstande, daß die Fröste gerade um diese Zeit der Vegetationsblüte so gefährlich werden können, verdanken die kalten Tage ihre Popularität. Es ist weniger bekannt, daß auch die Monate März, April und Juni Kälterückfälle haben, die mit der gleichen Pünktlichkeit und womöglich mit noch größerer Intensität auftreten wie die Maikälte. Aber zu diesem Termin ist die Vegetation so wenig bzw. im Juni schon so weit entwickelt, daß eine Gefahr nicht in Frage kommt, außerdem erniedrigt sich die Temperatur im Juni kaum noch bis zum Gefrierpunkt.

In diesem Jahre ist die Maikälte mit einer überraschenden Pünktlichkeit eingetreten und mit großer Besorgnis schauen alle Kreise, die auf die Gestaltung der Witterung angewiesen sind, der weiteren Entwicklung des Wetters entgegen. Diesen zum Trost kann gesagt werden, daß in diesem Jahre keine Gefahr zum Auftreten von Frösten besteht. Die augenblickliche Abkühlung ist auf einen Schub kalter Luft aus polaren Gegenden zurückzuführen, der der ganzen Luftdrucklage nach recht bald wieder abgeriegelt wird. Außerdem ist die begründete Aussicht vorhanden, daß auch die nächsten Tage noch weitgehende Aufheiterung während der Tagesstunden bringen, bei der die Temperatur so hoch steigt, daß ein nächtlicher Rückgang bis zum Gefrierpunkt nicht droht. Werden auch diese Tage gegenüber der Vorzeit tiefere Temperatur aufweisen, eine Senkung bis zu Nachtfrost ist nicht zu befürchten.

*

Haarrauch und das Wetter.

In diesen Tagen konnten wir die gegenüber den früheren Jahren bedeutend seltener gewordenen Erscheinungen des sogenannten „Haarrauches" oder „Höhenrauches" beobachten. Es dürfte bekannt sein, daß in unseren Gegenden dieser durch seinen brandigen Geruch die Geruchs- und Atmungsorgane belästigende Rauch nur bei nördlichem Winde in Erscheinung tritt und die Sicht beschränkt. Er ist namentlich im Frühsommer zu bemerken und stellt die Rauchschwaden dar, die durch das Moor- und Heidebrennen in den großen Heidemoorgegenden des nordwestlichen Deutschlands zu uns getragen werden. — An das Auftreten von Haarrauch knüpft sich der Glaube an Fortdauer des guten Wetters, dieser Glaube ist vollkommen berechtigt, natürlich hat das gute Wetter nicht in dem Höhenrauch seine Ursache, sondern der mit dem Auftreten von Höhenrauch immer verbundene nördliche Wind ist ein Zeichen dafür, daß wir Luftzufuhr aus nördlicheren Gegenden erhalten, die fast immer zu Barometeranstieg führt und entsprechend zu gutem Wetter.

Während also der Höhenrauch bei uns als Schönwetteranzeichen gilt, bildet er in den Küstengegenden Deutschlands ein sicheres Anzeichen für schlechtes Wetter. Da die Küste nördlich von den Moorgebieten liegt, erhält sie den Rauch mit südlicher Windrichtung, der bei weiterem Drehen nach Westen als Regenwind angesehen wird.

Walter Lammert.



„Der volkstümlichste Wagen der Welt"

Die CHEVROLET-Fabriken produzieren und verkaufen heutzutage mehr Wagen als irgendein anderer Automobil-Fabrikant in der ganzen Welt.

Die Berechtigung für diese außergewöhnliche Volkstümlichkeit des CHEVROLET muß einen guten Grund haben, und diesen findet man in dem ungewöhnlich hohen Wert, der eleganten Ausführung und der unbestrittenen Leistungsfähigkeit der neuen CHEVROLET-Modelle.

Aus zweierlei Gründen haben wir kürzlich die Preise der CHEVROLET-Wagen so gründlich herabsetzen können: Erstens, durch die gewaltigen Ziffern der CHEVROLET-Produktion, die jetzt 4.200 Wagen pro Tag beträgt. — Zweitens, durch die neuaufgenommene Montage der CHEVROLETS in unseren Berliner Anlagen.

Besichtigen Sie die neuen Wagen in den Vorführungsräumen des nächsten CHEVROLET-Händlers. Lassen Sie sich das Ihnen zusagende Modell vorführen.

Sie werden dann auch ohne weiteres verstehen können, warum die überwiegende Mehrheit aller Automobilisten der ganzen Welt sich heute für CHEVROLET entscheidet.

Modell	Alter Preis	Neuer Preis
Touring	~~5335.—~~	3925.—
Sport-Touring	~~5600.—~~	4425.—
Coach	~~6285.—~~	4425.—
Sedan	~~6695.—~~	4895.—
1/2 t Commercial-Chassis	~~3785.—~~	3035.—
1 1/2 t Lastwagen-Chassis	~~4825.—~~	3895.—

Preise fahrbereit ab Werk Berlin einschließlich Zoll und fünffacher Bereifung für Personenwagen, vierfache Bereifung für Last- und Lieferwagen h5621y

Autorisierter Vertreter:

Der eleganteste der kleinen Wagen!



In Deutschland von deutschen Arbeitern zusammengestellt.

Westfalenwerk, G. m. b. H. Münster i. Westf. Albersloherweg 43
Tel. 3318-3319, 3281.

GENERAL MOTORS G M B H. BERLIN-BORSIGWALDE

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Erholungs-Reisen zur See

PFINGSTFAHRT 1927 in die Ostsee
mit Doppelschraubendampfer
»Lützow« 8716 Brutto-Reg.-Tons
vom 4. Juni bis 13. Juni 1927
Fahrpreis: **RM. 190.—** und höher

NORWEGENFAHRTEN 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Sierra Córdoba« 11469 Brutto-Reg.-Tons
1. Reise: 7. Juli bis 25. Juli 1927
2. Reise: 28. Juli bis 15. August 1927
Fahrpreis: **RM. 400.—** und höher
mit Doppelschraubendampfer
»Lützow« 8716 Brutto-Reg.-Tons
3. Reise: vom 29. Juli bis 16. August 1927
Fahrpreis: **RM. 380.—** und höher

POLARFAHRT 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Stuttgart« 13367 Brutto-Reg.-Tons
vom 22. Juli bis 17. August 1927
Fahrpreis: **RM. 900.—** und höher

SKANDINAVIEN-OSTSEEFAHRTEN 1927
1. Reise: 30. Juli bis 12. August 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Madrid« 8753 Brutto-Reg.-Tons
2. Reise: 4. Aug bis 17. Aug. 1927
mit Doppelschraubendampfer
»York« 8976 Brutto-Reg.-Tons
Fahrpreis: **RM. 220.—** und höher

Kostenlose Auskunft u. Prospekte durch:

Münster: H. Coenen, Königstraße 8

Zur bevorstehenden Saison empfehlen wir:

Wasserschläuche

aller Art

Bier- und Weinschläuche, Spiral- und Benzinschläuche

Badehauben und Badeschuhe

sowie

sämtl. techn. u. chirurg. Gummiwaren

Muster und Offerten zu Diensten

Gummiwaren-Manufaktur „Westfalia"

Robert Brauer

Münster i. W., Engelstraße 31

Telephon 548. a2162g

Kleiderstoffe

Durch frühzeitigen Großeinkauf und auf Mengenumsatz eingestellte niedrige Preise biete ich aus der Fülle meiner Riesenauswahl heute einige beachtenswerte gute und dabei

fabelhaft billige Angebote

Wolle

Composé reine Wolle, für Kleider und Jackenkleider Meter 4.20 **2.85**
Kasha 130 cm breit, in den neuesten Modefarben . . Meter **4.50**
Mantelstoffe 130 cm br., in den neuesten Herrenstoffarten Meter **3.95**
Schattenrips 130 cm breit, in modern. Mantelfarben Meter 9.00 **6.75**

Seide

Mantelseide Ottomane u. Faconné schwarz und farbig Meter 9.00 **4.75**
Rohseide naturfarbig reine Seide . . . Meter 3.50 **1.95**
Crepe de chine in neuen Stammqual. u. groß. Sortiment Mtr. 7.50 **5.75**
Crepe marocain Kunstseide, weich fließender Stoff . Meter **2.75**

Waschstoffe

Kunstseid. Druckstoffe in groß. Ausmusterung Mtr. 1.65 **1.25**
Wollmousseline enorme Auswahl, hell u. dunkel Meter 3.00 **1.20**
Zephir gestreift und kariert Meter 75 **48 ₰**
Trachtenstoffe indanthrenfarb. neue Muster u. Farben Mtr. 150 **98 ₰**

Kaufhaus **Rawe** s2436a

- - Das Haus der guten Qualitäten - -

Bekanntmachung.
Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten auf der Grevener Str. wird diese Straße auf der Strecke von der Melchersstraße bis zum Eingang zur Provinzialheilanstalt Marienthal v. 10. bis 13. d. Mts. für den Kraftfahrzeug- und Fuhrwerksverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Melchers- und Kinderhauserstraße.
Münster, d. 10. Mai 1927. s2443
Die Polizeiverwaltung.

Altrenommiertes
Manufakturwaren-Geschäftshaus
in allerbester Lage ein. lebhaften Fabrikstadt des Münsterlandes mit großer Landgemeinde, ist krankheitshalber an rührigen, kapitalkräft. Reflektanten baldigst günstig zu verpachten.
Angeb. u. S 8 5191 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. h5609)

Wer verkauft Grundbesitz,
einerlei welcher Art, städt., oder ländl., auch Geschäft od. Landwirtschaft? Sof. Besitzerangebote an **P. Melle, Bremen,** Gößelstr. 39. s2407

Gut- und Landbesitz
jed. Größe stets in Vollmacht günstig zu verk. **H. C. Jensen,** Kropp b. Schleswig. Tel. 23 Leiter der Geschäftsstelle d. größten Bank, Schlesw.-Holsteins. f2025)a

Nachhilfe
für Lyz.-Schülerin U III gesucht. Offert. unter W W 1538 an die Geschäftsstelle. *

Einfamil.-Haus
in Lüdinghausen i. W., sofort beziehb., mit 10 Zimmern, Dampfhz., 2 Morgen Obstgarten, ca. 200 Obstbäum., für 20 000 Mk. m. ger. Anzahl zu verk. Näheres d. **Hülswitt, Lüdinghausen,** Mühlenstr. 517. s2424

Offene Wohnungen

Frdl. möbl. * **Wohn- u. Schlafzimmer** mit 2 Betten sofort od. später zu vermieten. **Wwe. Imkamp,** Dahlweg 24, part.

Gut möbl. **Zimmer** zu vermieten, am liebsten an Dauermieter. * Weselerstr. 22, part.

Gesuchte Wohnungen

Bess., jung. Ehepaar **sucht möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Offt. unt. S T 1148 an die Geschäftsstelle. *

Berufstät. Fräulein **sucht möbl. Zimmer.** Offert. unt M O 1144 an die Geschäftsst. *

Wohnungsgesuch!
Biete an: 5 Zimmer u. Küche, 1. Et., Mauritz.
Suche: 3 Zimmer u. Küche, am liebsten Kreuzviertel. Offert. unter R S 1147 an die Geschäftsstelle. *

Beschlagnahmefreie 2—5-Zimmer-Wohnung
mit Stallung für 2—4 Pferde, und Wagen-Remise, am Neutor gelegen, zu vermieten, sofort beziehbar. Offert. unter P R 1146 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Fabrikationsraum
ca. 100 qm. gesucht. Offert. unt. A B 1541 an die Geschäftsstelle. *

Verloren & Gefunden

Bei der Franziskus-Aufführung i. d. Chorgard. **blaue Kostümjacke** vertauscht. * Abzugeb. Cörderstr. 37, I. Etage.

Tanzkursus Roxel
Nächste Unterrichtsstunde des bereits begonnenen **Tanz- u Anstandskursus, nicht Freitag,** sondern **Donnerstag, den 12. Mai** im Saale des Herrn **Kortmann,** abends 8 Uhr. — Weit. gefl. Anmeld erbet. **Theodor Sparenberg,** Tanzlehrer. s2436a

Tanzkursus Havixbeck.
Am Freitag, den 13. Mai, nachmittags 5 Uhr nächste Unterrichtsstunde des bereits begonnenen
Tanz- und Anstandskursus.
Die erste Unterrichtsstunde für den **Abendkursus** beginnt Freitag abend 8 Uhr im Lokale des Herrn **Wessling.**
Weitere gefl. Anmeldungen für beide Kurse am Freitag erbeten.
Theodor Sparenberg
Tanzlehrer. s2435w

Tanzschule Jos. Schmedding
Bahnhofstr. 58 Telephon 4073
Meldg. werden täglich entgegen genommen
Einzel-Unterricht f2151)y

Kaufen oder Mieten einer **Telephon-Anlage** das ist heute der Punkt, worüber Sie uns fragen müssen, bevor Sie eine
TELEPHON-ANLAGE
einrichten lassen, oder einen **Telephon-Miet Vertrag** unterzeichnen. Sie sind wirklich erstaunt über unseren Rat.
Wir sind nur Sachverständige u. Gutachter liefern und montieren also nichts.
Fragen Sie sofort bei uns an, besonders weil auch die Ämter vollautomatisch ausgebaut werden. Fast 30jährige Fachkenntnisse. f1093xw
Fritz Hausmann & Co.
Telephon-Ingenieur Sachverständige und Gutachter der Schwachstromtechnik
Münster i. W. Telephon 4666.

Nur noch einige Tage
gilt mein Ausnahme-Angebot
von 10 und 15% Rabatt
auf meine bekannt vorzüglichen
Qualitäts-Zigarren
Benutzen Sie diese nie wiederkehrende Gelegenheit und decken Sie sich ein.
Zigarrenhaus
W. Jablonski
Münster i. W Telephon 4360
Rolandshof gegenüber dem Hauptbahnhof
Prinzipalmarkt 22 f2350w
gegenüber dem Münsterischen Anzeiger.

Musikalien
jeder Art bezieht man **vorteilhaft** durch die p7940xw
M. Kneer'sche
Musikalien- u. Instrumentenhandlung
Größtes Musikalienlager der Provinz.

Große Lebensversicherungs-Akt.-Ges. hat ihre
Bezirksdirektion Münster
neu zu besetzen.
Eingerichtetes Büro und **Bestand sind vorhanden.**
Es kommt nur eine im Innen- und Außendienst erfahrene, kautionsfähige erste Kraft in Frage, die Erfolge aus leitender Außendienststätigkeit nachzuweisen vermag und in Westfalen eingeführt ist. s2356)r
Ausführl. Bewerbungen mit Ansprüchen erbeten u. **E D 27522** an **Rudolf Mosse, Hannover,** Georgstraße 22.

Industrieverwaltung sucht aushilfsweise für 2—3 Monate eine perfekte
Stenotypistin
Angebote unter **7619** an Ang.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8. s2434g

Leistungsfähige **Großhandlg. in techn. Oelen und Fetten** sucht noch einige
tüchtige Vertreter
zum Besuche der Industrie- und Landkundschaft gegen hohe Provision. Bei zufriedenstellenden Leistungen angenehme Dauerstellung. Offerten unter Nr. **1025** an die Ann.-Expd. **M. Lüchert,** Ludgeristraße 12. s2432g

Moderne
Leihbibliothek
(über 6000 Bände) u. mäßigen Preisen.
Buchhandlung
Aug. Greve, Münster Drubbel 5—6 f1563ge

Sommersprossen
verschwinden wie abgewaschen. Zart, jugendreiner Teint. Creme à Dose 2,50 Mk. *6901
Althaus-Versand,
Heiligenstadt/Eichsf.

Drucksachen
Buch- u. Steindruck
Briefbogen, Mitteilungen, Postkart., Paket-Adress., gummierte Paketzettel Schreibmaschinen-Postkarten usw. Alle anderen Drucksachen liefern wir auch billig und schnell.
Bei Anfragen bitte die Auflage anzugeben.
Heinr. Buschmann
Drubbel 17—18 197ar

Zöpfe
von 3,50 Mk. an
Haararbeiten
in feinster Ausführung.
Ha arfärben
naturgetreu und waschecht. e9622ga
Ernst Petzel
Spiekerhof 17
Damen- und Herren-Salon.

Feurich-Klavier
zu vermieten, nur für längere Zeit. Preis 10 Mark. Offert. unt. O P 1145 an Geschft. *

Schmiedeeiserne Fenster

fabriziert preiswert
B. Teupen, Ochtrup i. W
Fabrik landw. Maschinen h3966ge

Staatl. gepr. **Klavierlehrerin** erteilt **Unterricht.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *

Guter vegetarischer
Mittagstisch
(Südviertel) gesucht. Offt. unt. T T 1130 an die Geschäftsst. *

— Tapezieren —
Zimmer von 15 Mk. an. Sämtl. Maler- u. Anstreicher-Arbeit. bei billigster Berechnung. Offert. unt. T W 1149 an die Geschäftsstelle. *

Achtung!
Empfehle mich zum **Anlernen im Radfahren.** Für sachmännische Anleitung bei billigster Berechnung wird garantiert. Offert. unter K L 1142 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *



g84g

Schröders Patent-Bureau
Alter Steinweg 26
Fernspr. 2921.

Wegen Sterbefall
bleibt mein Geschäft
am Donnerstag geschlossen.
Frau Wwe. B. Hinkelmann.
f2352w

Theater der Stadt Münster
Spielplan vom 11. 5. bis 13. 5.

Mittwoch, 11. 5.	8 Uhr	**Die Geschichte vom Soldaten** hierauf: **Suite;** hierauf: **Die ungleichen Liebhaber.** M. B 30 Pr 4
Donnerst. 12. 5	8. Uhr	**Die verkaufte Braut** M. C 30 Pr. 4
Freitag, 13. 5	8 Uhr	**Gräfin Mariza** Pr. 4

Der Student von Prag

Voranzeige!
Der größte und gewaltigste deutsche Film der ganzen bisherigen Filmproduktion. f2349r
— Ab 13. —
bis einschl. 19. Mai.
Voranzeige!

Emelka-Theater

„Kaffeehaus Heidekrug"
Mittwoch, den 11. Mai,
nachmittags ab 4 Uhr
Gartenkonzert
ab 8 Uhr
Doppelkonzert
unter Mitwirkung des Männer-Gesang-Vereins „St. Mauritz"
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.
Von jetzt ab finden die Konzerte wieder jeden Mittwoch statt.
Eintritt frei!
h6556)r

für feine Herren-Wäsche


Tarragona
so lange Vorrat reicht
1/1 Fl. 1.20 Mk.
ohne Flasche empfiehlt f2337y
Anton Künne

Junger, strebsamer
Konditorgehülfe
in ungekündigter Stellung, 18 Jahre alt, an sauberes und flottes Arbeiten gewöhnt, **sucht sich zu verändern.** Am liebsten in reiner Konditorei. Gute Zeugnisse vorhanden. h6629g
Offerten unter **E F 5197** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Photogr. KRAHN
WESELERSTR. 29
RUF 1043
filmt und photographiert auf Bestellung ausser dem Hause.

Kaffee-Restaurant Zur Schleuse
Inh. **Caspar Barfuß.**
Mittwoch, den 11. Mai, nachmittags 3½ Uhr
Kaffee-Konzert mit Tanz-Einlage
in den renovierten Räumen.
Eintritt frei.
Gute Speisen u. Getränke. Bauern- und Korinthen-Stuten. f2431a
Guten Bohnenkaffee mit Schlaglahne u. Hörnchen, à Portion 80 Pfg.

Eilt!
Ziehung Samstag, den 14. Mai.
Düsseldorfer Geld-Lotterie
3266 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrage
27 800 Mk.
Alle Gewinne bar ohne Abzug
Höchstgewinn **10000**
1 Hauptgewinn **7000**
1 Prämie **3000**
usw.
Lose 1 Mk. (für ausw. Porto und Liste 30 Pfg. mehr) empfiehlt u. vers. unter Nachn. od. gegen Voreinsendung p. Postanweisg.
Glückskollekte E. Vendel
G.m.b.H., Münster i. W., **nur Salzstraße 57**
(im Hause Weinhandlg. C. Riemer).

Autofahrten
bei Tag und Nacht bei billigster Berechnung.
Tel. 993.
f2348)a

Ein neues oder gebr.
Klavier
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei der Pianohandlung
F. Hülsmann,
Laer, Bez. Münster,
Neue Klaviere in allen Preislagen von 640 Mk. an. *6938a

Zahnpraxis W. Heiler
Dentist
Tel. 2813 Tel. 2813.
Münster, Prinzipalmarkt 4 I.
(im Hause Hutgeschäft Spanke) *a
Zahnbehandlung
Zahnersatz.
Sprechst. 9—1 3—6 Uhr.

Kotten,
15—25 Morgen, von kath., strebsam. Landwirt in Nähe v. Kirche und Schule bei Münster zum 1. Oktober 27 zu pachten gesucht. Pacht kann auf Wunsch im voraus gezahlt werden. Offert. unt. T W 1072 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *6976

Statt Karten
Franz Schulz
Josephine Schulz
geb. Schulze Bisping
Vermählte
Nottuln, den 11. Mai 1927.
h5623g

August Hellmann
Aenne Hellmann
geb. Hemker
Vermählte
Bösensell, den 11. Mai 1927.
*g

Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter
zeigen hocherfreut an
Dentist
A. Hakenfort und Frau
Lucie geb. Vagedes
Stadtlohn, den 8. Mai 1927.
f2429g

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Herrn
August Schräder
findet statt am Donnerstag, 12. Mai, in der St. Martini-Pfarrkirche.
Familie Schräder,
*r Bohlweg F 2.

†
Das Jahres-Seelenamt
für meinen lieben Mann *g
Hermann Raue
findet statt am Freitag, den 13. d. M., morgens 8½ Uhr in der St. Josefskirche.

Da haben Sie den Salat
so tadellos und wohlschmeckend durch mein feines **Salatöl** (Erdnußöl) ausgem. Liter **1.50**
Schwanen-Drogerie f2346r
Ferd. Meyhöfener Nachfl.
Inh.: Fritz Schulte — Rothenburg

Handarbeiten
reizvolle Wirkung durch sparsamste Mittel, leichteste Ausführung
vorgezeichnete Kissen 50 × 65 cm
vorgezeichnete Decken 75 × 75 cm
vorgezeichnete Decken 85 × 85 cm
vorgezeichnete Decken 130 × 130 cm
vorgezeichnete Decken 170 × 170 cm
vorgezeichnete Decken 140 × 170 cm
vorgezeichnete Decken 170 × 210 cm
Werkkunst,
Ludgeristraße 5. f2353w
Beachten Sie unsere Schaufenster.

„Sinalco"
feinstes alkoholfreies Erfrischungsgetränk mit Zucker gesüßt. s2281xr
„Gerolsteiner Sprudel"
hochfeines natürliches Tafelwasser
J. Schlatmann
Bohlweg 20 Fernruf 2123

Statt jeder besonderen Anzeige
Ihre heute vollzogene **Vermählung** beehren sich anzuzeigen
Apotheker Max Elpers
Mia Elpers
geb. Zurhausen
Billerbeck i. W., Richthof, den 11. Mai 1927.
f2368g

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Josef Große Farwick
Agnes Große Farwick
geb. Everding
Albersloh, den 11. Mai 1927.
f2263g

Statt Karten
Ihre heute vollzogene **Vermählung** beehren sich anzuzeigen
Clemens Graes
Auguste Graes
geb. Rademacher
Hövel bei Nottuln, den 11. Mai 1927.
h5604g

Carl Geuther
Käthe Geuther
geb. Meschede
Vermählte
Münster i. W., den 11. Mai 1927
Krummer Timpen 60/61, z. Zt. auf Reisen.
*g

Für die überaus herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes spreche ich zugleich im Namen meiner Kinder unseren herzlichsten Dank aus.
Frau Wilhelmine Mitscherlich
Münster i. W., im Mai 1927. *l

Schuhbranche
Schuh-Detailleure, die die Branche, den Verkauf und die Dekoration vollkommen beherrschen, zur Leitung unserer Verkaufsstellen in Westfalen und im Rheinland gesucht. Herren (Damen), die eine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit belegen können und kautionsfähig sind, werden gebeten, ihre Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Lichtbild einzureichen unter Chiffre **F G 5198** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. h5626

Rennen und Turnier zu Warendorf
am
Sonntag, den 15. Mai 1927,
nachmittags 2½ Uhr.
Totalisator. Konzert.
Sonderzug ab Münster 12⁰⁸ s2402)f

Aus der Stadt.

Münster, 11. Mai.

♂ **Aus dem Amtsblatt.** Regierungsinspektor Seifert ist zum Kreisinspektor ernannt und an das Landratsamt in Beckum versetzt. — Der Amtssekretär Joseph Leggewie zu Schöppingen ist zum ersten Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Schöppingen im Kreise Ahaus bestellt worden. — Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten vom 25. April ist der Zeller Johann Schlichtmann gt. Suck zu Heek, Kreis Ahaus, für die Amtsdauer von 12 Jahren zum unbesoldeten Beigeordneten für das Amt Nienborg ernannt worden. — Der Studienassessor Josef Steinau ist ab 1. April 1927 zum Studienrat an dem Städt. Gymnasium in Dülmen ernannt worden.

⊙ **Vom Stadttheater.** Heute findet die voraussichtlich letzte Wiederholung der „Geschichte vom Soldaten„ und des neuen Tanzprogramms statt. Die Vorstellung wird für die Miete B gegeben. Restliche Karten zu Preisen 4 an der Kasse. Die morgige erste Aufführung der neueinstudierten „Verkaufte Braut" findet in Miete C statt. Die musikalische Leitung hat Fritz Kaitenborn. Die Regie führt Kurt Rhonegg-Ruzicka a. G. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Sinnek, Orthmann und Beckmann, die Herren Berzé, Grimberg, Schnicke und Baltzer.

≠ **Filmvorträge an der Universität.** Wie uns mitgeteilt wird, findet am Mittwoch, den 11. dieses Monats, abends 8 Uhr im Hörsaal 10 des Universitätsgebäudes am Domplatz ein Vortrag des Herrn Kapitäns Paul Bloß aus Hamburg über das Thema „17 000 Klm. durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika" mit Filmvorführung statt. Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfg. sind bei dem Universitäts-Hausinspektor Goldmeyer und an der Abendkasse zu haben.

◎ **Das italienische Theater,** das zur Zeit in der Schauburg gastiert, bietet so etwas Außergewöhnliches, daß sich kein Münsteraner den einzigartigen Genuß entgehen lassen sollte, zumal nicht damit zu rechnen ist, daß in absehbarer Zeit etwas Ähnliches nach Münster kommt und sich die Schauburg mit der Verpflichtung dieser Truppe wirklich ein großes Verdienst erworben hat. Es wäre wirklich zu wünschen, daß der Besuch ein äußerst zahlreicher ist, denn jeder Besucher ist entzückt und begeistert von den Darbietungen, so daß sich selbst das Opfer eines schönen Frühjahrsabends im Freien lohnt. Die Aufführungen finden nur noch bis Donnerstag statt.

-+- **Öffentliche Eisenbahner-Versammlung.** Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Fachgruppe der Eisenbahnhandwerker und Arbeiter Münster, hielt am vergangenen Sonntag vormittag 11 Uhr in Münster bei Schäfermeyer eine öffentliche Eisenbahner-Versammlung ab. Der Referent des Tages, Hauptbetriebsratsmitglied Hübener-Berlin, hatte insbesondere die Aufgabe, zu den vielen Anschuldigungen seitens des sozialistisch-kommunistischen Einheitsverbandes Stellung zu nehmen und diese falschen Anschuldigungen in aller Öffentlichkeit aufzuklären. Sachlich, aber auch sehr offen schilderte der Referent die Stellung der christlich-nationalen Gewerkschaften zum Arbeitszeit-Notgesetz. Der rote Einheitsverband, schickte in diese Versammlung zwei Diskussionsredner und zwar den Bezirksbetriebsrats-Vorsitzenden Schemme und Gewerkschaftssekretär Niemeyer. Beide Vertreter der freien Gewerkschaften hatten nach den glänzenden Ausführungen des Referenten eine sehr schwierige Aufgabe. Sie verfielen demzufolge in allgemein sozialistische Tiraden, wobei sich in besonderer Weise Herr Niemeyer hervortat. Dem anwesenden Verbandssekretär der GDE. Ludwig war es ein leichtes, die oberflächlichen und schlagwortartigen Ausführungen der beiden Diskussionsredner abzutun. Selbst anwesende Mitglieder der freien Organisation mißbilligten die Ausführungen der Diskussionsredner. Nach dem Schlußwort des Herrn Hübner war die Versammlung sich einig, alle Kräfte dafür einzusetzen, daß bei der Betriebsrätewahl am kommenden Donnerstag, den 12. Mai alle Stimmen der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner zugeführt werden.

❑ **Zweite Wiedersehensfeier der ehemaligen Sanit.-Komp. 50.** Für den 7. August d. Js. ist eine Wiedersehensfeier der ehemaligen Sanitätskompagnie Nr. 50 in Essen-Ruhr vorgesehen. Alle ehemaligen Angehörigen der S.K. 50 werden dazu eingeladen. Anmeldungen sind möglichst bald an R. Schönnenbeck, Mülheim a. d. Ruhr, Kohlenstraße 3, Fernruf Amt Mülheim 3047, oder Ewald Schäfer, Mülheim-Ruhr-Styrum, am Marktplatz 4, zu richten. Näheres wird dann noch mitgeteilt.

w **Vergehen gegen die Gewerbeordnung.** In dem Stickerei- und Nähgeschäft der Eheleute P. waren in der Saisonzeit vor Weihnachten die jungen Stickerinnen und Näherinnen zu übermäßig langer Arbeit angehalten worden. In der Woche vor Weihnachten hatten einzelne junge Mädchen über 90 und in einem Falle sogar über hundert Arbeitsstunden zu verzeichnen. Die Angaben der Angeklagten, daß sie einen großen Auftrag noch hätten fertig haben müssen, widerlegte der sachverständige Gewerberat damit, daß dann die Firma die Arbeiten als Heimarbeit hätte vergeben können; dazu würden sich viele Leute gemeldet haben. Außerdem wurde noch festgestellt, daß bereits im September in ungehöriger Weise Überstunden gemacht wurden und daß auch Lehrmädchen mit herangezogen wurden. Das Gericht hielt beide Angeklagte des Vergehens gegen die Gewerbeordnung schuldig und erkannte auf eine Geldstrafe von je 400 Mark. Der Staatsanwalt hatte je 1000 Mark beantragt.

≠ **Abgefaßt** wurde Sonntag ein schon mit Zuchthaus Vorbestrafter, der wieder eine Fahrkarte gefälscht hatte, um mit ihr von Köln nach Münster zu fahren.

◎ **Wer ist der Eigentümer?** In der vergangenen Nacht wurde auf der Warendorfer Straße ein herrenloses Pferd angetroffen. Es handelt sich um einen ungefähr 8—9 Jahre alten Fuchs mit langem Schweif und langer Mähne. Das Tier ist vorläufig im Städtischen Fuhrpark untergebracht.

≙ **Gestohlen** wurden in der Nacht zum 7. d. Mts. aus einem Neubau am Kappenbergerdamm 13 Bimsdielen; am 8. ds. Mts., abends gegen 6 Uhr aus einem Hausflur an der Hammer Straße ein Damenfahrrad, Marke Odin Nr. 22 103, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und Freilauf.

◎ **Ein Brand** brach in der Nacht zum Dienstag gegen 4 Uhr im Hinterhause des Metzgermeisters Heinrich Lödige, Corduanenstraße 19—21 aus. Die Anwohner bemerkten früh genug das Feuer und benachrichtigten sofort die Feuerwehr, die schnellstens zur Stelle war und den Brand alsbald löschte, der an den auf dem Boden lagernden Gegenständen (Holz und Sägespänen) Nahrung gefunden hatte.

Führerkursus der Handwerkskammer Münster.

Der letzte Vortrag des Führerkursus hatte wiederum im Gesellenhause eine große Anzahl aufmerksamer Hörer versammelt. Syndikus Rechtsanwalt Schürmann wies zu Beginn darauf hin, daß der Gegenstand der Erörterungen, die Innungskrankenkassen, ein sehr wichtiger sei und ihre Bedeutung auch in Handwerkerkreisen leider immer noch nicht genug gewürdigt werde. Ihre „berufsständische, wirtschaftliche und sozialpolitische Bedeutung" darzulegen, unternahm alsdann das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Mittelrheinischen Innungskrankenkassenverbandes J. Berchem-Bonn.

„Die Innungen halten zäh an ihren Berufskrankenkassen fest". So hat vor kurzer Zeit die Reichsregierung dem Internationalen Arbeitsamt in Genf geantwortet. Die Handwerkerorganisationen vertreten diese Anschauung und werden die Innungskrankenkassen gegen alle Angriffe verteidigen. Der Redner schilderte die geschichtliche Entwicklung des Krankenkassenwesens und zeigte die Gründe auf, aus denen sich eine Gegnerschaft zwischen Innungskrankenkassen und Ortskrankenkassen bilden konnte. Der Kampf gegen die Innungskrankenkassen begann in dem Augenblicke, als der Gedanke einer Einheitskasse auftam und von gewissen Stellen propagiert wurde. Der Redner weist die Vorwürfe zurück, die man in letzter Zeit gegen die Innungskrankenkassen erhebt und die sich hauptsächlich in einer schlechten Buchführung oder gar einer Lebensunfähigkeit kundtuen sollen. Der erste Vorwurf ist eine glatte Verallgemeinerung, den zweiten könne man durch Zahlenmaterial widerlegen, denn die Innungskassen seien ständig im Wachsen begriffen und das Jahr 1926 habe z. B. eine Steigerung der Mitglieder um 110 000 gebracht. Im weiteren Verlaufe der Darlegungen beschäftigte sich der Redner mit den Reichstagsverhandlungen im März dieses Jahres. Dort sei ein Generalansturm gegen die Innungskrankenkassen glücklich abgeschlagen worden. Man müsse aber Vorsorge treffen, damit den Handwerkern auch in Zukunft ihre gesetzlich verbrieften Rechte nicht angetastet würden. Der Redner beschäftigt sich mit jenen Bestrebungen, welche die Errichtung neuer Kassen von der Zustimmung des Gesellenausschusses abhängig machen wollen. Er lehnt sie scharf ab. Was die geforderte Mindestmitgliederzahl betreffe, so seien die Innungskassen selbst bestrebt, den Mitgliederstand zu erhöhen und nur wirklich leistungsfähige Kassen einzurichten. Eine billige und gute Verwaltung, billige Beiträge und hohe Leistungen seien die Ziele der Innungskrankenkassen, die man als beachtlichen Faktor in das Sozialversicherungswerk eingliedern müsse. Der Redner bat zum Schluß seiner Ausführungen um kräftige Werbearbeit in den Handwerkerorganisationen, damit die Zukunft der Innungskassen in jeder Hinsicht gesichert sei.

Luftpostpakete nach Ungarn.

Pakete, die bisher nur bis Wien mit Luftpost und von da aus mit der Eisenbahn weiter befördert worden sind, werden jetzt mit den Luftposten Berlin—Wien—Budapest, Münster—Köln—München—Wien—Budapest und Nürnberg—Prag—Wien—Budapest unmittelbar bis Budapest befördert. Die Gebühren betragen für Pakete bis 1 Kilogramm 50 Pfg., über 1 bis 5 Kilo 80 Pfg., über 5—10 Kilo 1,45 Pfg., für dringende Pakete das Dreifache und die Eilzustellungsgebühr. Der Luftpostzuschlag kostet bis 1 Kilo 2,40 Mark, darüber für jedes angefangene ½ Kilo 60 Pfg.

Auswandererliste für Amerika.

b Montag, den 16. Mai 1927, 9 Uhr morgens werden durch die Post eingehende Anträge deutscher Staatsangehöriger, die nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika auswandern wollen, auf Eintragung in die Warteliste vom amerikanischen Konsulat, Köln, Am Hof 24—26, wieder angenommen. Die Eintragungen in die Warteliste gelten für das am 1. Juli 1927 beginnende Rechnungsjahr, das bis zum 30. Juni 1928 läuft, und können von jedem in Deutschland geborenen Bewohner der Rheinprovinz nördlich der Mosel, der Provinz Westfalen, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck beantragt werden.

Die vollzogene Eintragung bedeutet keine Garantie für die Erlangung eines Visums. Angesichts der großen Anzahl Auswanderungslustiger, die noch für das laufende Rechnungsjahr eingetragen sind und deren Absertigung wegen der Quoteneinschränkung in das neue Rechnungsjahr fällt, müssen sich die neuen Antragsteller darauf gefaßt machen, daß längere Zeit verstreichen wird, ehe sie an die Reihe kommen und von dem Konsulat die Einladung zum persönlichen Erscheinen erhalten, bei welcher Gelegenheit die der Visumserteilung vorausgehende Untersuchung stattfindet.

Formulare für die Stellung von Anträgen auf Eintragung in die Warteliste werden auf Anforderung vom Konsulat zugestellt. Ein persönliches Erscheinen zum Zweck der Eintragung ist nicht notwendig; das erhaltene Formular hülle sorgfältig und genau ausgefüllt dem Konsulat nach den darauf vermerkten Anweisungen eingesandt werden.

Aus den Provinzen.

⁂ **Hiltrup,** 9. Mai. (Allerlei.) Unsere Gemeinde konnte sich rühmen, seit Mitte Dezember vorigen Jahres keinen Erwachsenen durch Tod verloren zu haben. Bei rund 3000 Einwohnern läutete im Zeitraum von 5 Monaten nur zwei kleinen Kindern das Totenglöcklein, obschon der Tod in anderen Gemeinden so manchen alten Mann infolge von Grippe und Influenza dahin raffte. — Der am 5. Mai auf der Chaussee Greven—Schiffahrt tödlich verunglückte jugendliche Kraftwagenführer Heinrich Hohenbrink wurde hier heute unter zahlreicher Beteiligung der Pfarreingesessenen zur letzten Ruhe bestattet. Die so hart getroffene Familie findet allgemeine Teilnahme. — Müllwagen fahren von jetzt an alle 14 Tage durch unsere sich so rasch und gut entwickelnde Ortschaft, um den Hausmüll entgegenzunehmen und auf bestimmte Ablagerungsplätze zu befördern. Diese Einrichtung ist dankbarst zu begrüßen, da viele Familien nicht wußten, wo sie mit den Hausabfällen bleiben sollten. Bei Nacht und Nebel wurden die wertlosen Abfälle auf Wege und Privatplätze gebracht, was unserm Orte wahrlich nicht zur Zierde gereichte. Da jetzt jeder seinen Hausmüll auf bequeme Weise los werden kann, wird gegen die Verschandeler in Zukunft von der Polizeibehörde energisch eingeschritten werden.

-+- **Greven,** 9. Mai. (Gesellenverein.) Zu einer schlichten Feier gestaltete sich die Aufnahme der neuen Mitglieder des katholischen Gesellenvereins, zu welcher sich die aktiven Mitglieder in ansehnlicher Zahl eingefunden hatten. 30 neue Mitglieder wurden feierlich in den Verein aufgenommen. Vom Präses des Jugendvereins, Kaplan Bohnenkamp, wurden den aus dem Jugendverein ausscheidenden jungen Vertretern des Handwerks herzliche Abschiedsworte gewidmet, während Kaplan Rensinghoff als Präses des Gesellenvereins diese herzlich willkommen hieß. Er ermahnte dieselben, treue und brave Mitglieder des Vereins zu sein, die diesem sowohl wie auch der Familie, der Kirche und der Gemeinde Ehre machen. Im zweiten Teile trug der Vizepräses Berkenheide humorvolle Gedichte vor, dazu sorgte die Hauskapelle für musikalische Unterhaltung.

-+- **Greven,** 9. Mai. (Sitzung der Gemeindevertretung von Gimbte.) Der vom Vorsitzenden vorgelegte Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1927 wurde in seinen Einzelheiten erläutert. Da für Wege- und Chausseebauten ein Mehrbetrag von 750 Mark eingesetzt ist, ist es nicht zu umgehen den Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer, zur Gewerbeertragssteuer und Gewerbekapitalsteuer auf 375 Prozent festzusetzen, statt 360 Prozent im Vorjahre. Man würde mit dem vorjährigen Prozentsatze auskommen wenn der genannte Posten mit 500 Mark eingesetzt wird. Es wurde dementsprechende Änderung beschlossen. In Einnahme- und Ausgabe beträgt die Summe nach dieser Änderung 22 206 Mark, auf welche Summe Festsetzung erfolgte. Der Fehlbetrag soll durch Zuschläge von 360 Prozent zu den vorangegebenen Steuerarten gedeckt werden. Der außerordentliche Voranschlag wurde auf 8500 Mark festgesetzt. — Das Pastorat Gimbte, welches Eigentum der politischen Gemeinde Gimbte ist, soll der Kirchengemeinde kostenlos übereignet werden, wodurch die Kosten für die Instandhaltung gespart werden. — Das seit Jahrhunderten bestehende Denkmal auf dem Klaterberge zwischen Gimbte und Greven ist vor einiger Zeit mutwilligerweise zerstört worden. Der Vorsitzende schlug vor, für die Wiederherstellung einen Zuschuß zu bewilligen. Es wurden 50—60 Mark bewilligt. Das Denkmal soll nicht wieder an der alten Stelle, sondern vorn am Klaterberg, bei der Wegekreuzung aufgestellt werden.

-+- **Ibbenbüren,** 9. Mai. (Dies und das.) Gestern konnte Postinspektor Bäumer auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Es wurde ihm in Gegenwart der Beamten des Postamts ein Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten feierlich überreicht. — In einer Versammlung des hiesigen katholischen Arbeitervereins hielt Präses Kreisvikar Wähning einen Vortrag über den in Rheine abgehaltenen Bezirkstag, wobei er auch das neue Arbeit gerichtsgesetz erörterte. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß die Arbeitertagung am 26. Juni in Hörstel stattfindet. Das Sommerfest soll am 14. August in althergebrachter Weise gefeiert werden. — Das Amt wird bei der Landesbank eine weitere Anleihe von 50 000 Mark aufnehmen. Hierauf können Baulustige der Stadt- und Landgemeinde unter den Bedingungen der Hauszinssteuerhypotheken Darlehen erhalten. — Das christl. Gewerkschaftskartell beschloß, das Kartellfest am 19. Juli in den Körlingschen Anlagen zu feiern. Ein Festausschuß wird das Nötige in die Wege leiten. Auch für das Zustandekommen eines Radfahrerzuges wird Sorge getragen.

⁂ **Aus dem Kreise Tecklenburg,** 9. Mai. (Verschiedenes.) Nach einer Veröffentlichung des Landrats ist zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs außer bei der Stadtsparkasse Tecklenburg noch ein Konto unter Nr. 48 461 bei der Sparkasse des Kreises Tecklenburg in Ibbenbüren angelegt. Auf das bezeichnete Konto kann Geld eingezahlt werden bei den Nebenstellen in Hopsten, Ladbergen, Lienen, Mettingen, Recke, Riesenbeck und Westerkappeln, sowie auch bei den Zahlstellen in Halverde, Hörstel, Stift Leeden, Lotte und Schale. — Die vom Kath. Lehrerverein des Kreises vorbereitete Arbeitsgemeinschaft: „Einführung in die Psychologie der Neuzeit" beginnt am Mittwoch, den 11. d. Mts., nachmittags 4 Uhr im Lokale des Gasthofs Körling in Ibbenbüren. Die Vorträge hält Dr. Hausen vom Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik.

≠ **Wüllen,** 9. Mai. (Kirchenraub.) Heute morgen zwischen 9 und 10 Uhr wurde unsere Kirche von einem durchreisenden Handwerksburschen besucht und bestohlen. Er leerte zwei Opferstöcke und suchte dann das Weite. Alle bisherigen Bemühungen waren ohne Erfolg. Hoffentlich wird es der Polizei gelingen, den Kirchenräuber bald zu ermitteln.

⊕ **Bochum,** 9. Mai. (Revision im Mordprozeß Hoppe-Schürmann) wird von den Offizialverteidigern Dr. Banicke und Pean im Auftrage der Verurteilten eingelegt werden. Die Verurteilten sind sehr niedergeschlagen, hatten sie doch einen derartigen Ausgang des Prozesses nicht erwartet.

△ **Dortmund,** 9. Mai. (Ein Schornsteinriese gefällt.) Es handelte sich um den 50 Meter hohen Schornstein der Möbelfabrik von Rose. Schon den ganzen Tag vorher hatte man an dem Ausbrechen der erforderlichen Öffnungen gearbeitet, in diese wurden zahlreiche Holzstempel getrieben, um so die Wucht des Zusammensturzes zu mildern. Die Stempel waren vorher mit Petroleum getränkt worden. Ein Feuer brachte dann den Koloß innerhalb einer Viertelstunde ins Wanken. Unter donnerartigem, weithin vernehmbarem Getöse legte sich der Riese in einem Regen von Staub und Asche zu Boden. Auf polizeiliche Anordnung hatten die Bewohner der umliegenden Häuser ihre Wohnungen verlassen müssen.

⊕ **Osnabrück,** 6. Mai. Der Städtische Magerviehhof) wurde in diesem Frühjahr durch den Bau einer Vorführungshalle für 50 000 Mark vervollständigt. Die feierliche Eröffnung der Halle, die in Zusammenarbeit zwischen der Osnabrücker Herdbuch-Gesellschaft, dem Landwirtschaftlichen Hauptverein für den Regierungsbezirk Osnabrück und der Stadtverwaltung errichtet wurde, fand am Freitag statt. Die Halle enthält einen großen Vorführungsring und vermag auf Emporen und Tribünen 1000 Zuschauer aufzunehmen. Sie wurde aus Anlaß der Jubiläums-Herdbuch-Tierschau, die in diesen Tagen in Osnabrück stattfindet, fertiggestellt. Zugleich findet am 7. und 8. Mai ein großes Reit- und Fahrturnier statt.

≠ **Düsseldorf,** 9. Mai. (Kokaineschmuggler verurteilt.) Am 10. Januar fanden holländische Zollbeamte in einem abgeschlossenen Abteil 1. Klasse eines D-Zuges Frankfurt—Rotterdam hinter der Dampfheizung versteckt 5 Pakete mit fast 1000 Ampullen Kokain und 76 Tuben Morphium. Die Nachforschungen der Kriminalbeamten beider Länder führten zur Festnahme des hiesigen Kaufmanns Fritz Hanke. Auf seinem Zimmer fand man noch einige Tuben Rauschgifte, falsche Ausweispapiere und Pässe nach England, der Tschechoslowakei und Costarica. Während die Beamten vergeblich auf Einlaß warteten, hatte Hanke eine Menge von Schriftstücken verbrannt. Er war in der jetzigen Verhandlung vor dem Düsseldorfer Schöffengericht teilweise geständig und wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

⊕ **Aachen,** 9. Mai. (Autounglück.) Von einem mit 70 Zentnern beladenen Lastauto sprang plötzlich die Antriebskette ab, so daß das Auto mit großer Geschwindigkeit die abschüssige Straße hinabrollte. An ein Aufhalten war nicht mehr zu denken. Ein Handwagen, der auf dem Bürgersteig stand, wurde völlig zertrümmert, ein leichtes Fuhrwerk konnte sich nur durch eiliges Fahren auf den Bürgersteig retten und zertrümmerte eine Fensterscheibe. Das Lastauto selbst fuhr schließlich gegen ein Haus, das, da es ziemlich massiv gebaut ist, nicht allzu sehr beschädigt wurde. Der Chauffeur und ein Beifahrer wurden erheblich verletzt, gleichfalls ein zweiter Beifahrer, der auf dem Trittbrett stand.

Sitzung der Gemeindevertretung von Greven r. d. Ems.

♂ **Greven,** 9 Mai.

Bei der Prüfung des aufgestellten Haushaltsvoranschlages für das Rechnungsjahr 1927 wurde vom Vorsitzenden betont, daß sich der Voranschlag im allgemeinen im Rahmen des Vorjahres bewege und in Einnahme und Ausgabe mit 104 000 Mark balanciere, gegenüber 100 000 Mark im Vorjahre. Nach eingehender Durchberatung wurde der Voranschlag in der angegebenen Höhe festgesetzt. Zur Deckung des Fehlbetrages soll ein Zuschlag von je 375 Prozent zur staatlichen Grundvermögenssteuer, zur Gewerbeertragssteuer und Gewerbekapitalsteuer erhoben werden. Der außerordentliche Voranschlag wurde auf 90 000 Mk. festgesetzt.

Um bei kleineren Beratungen in Wegebauangelegenheiten nicht die gesamte Gemeindevertretung einberufen zu müssen, wurde vom Vorsitzenden die Bildung einer Wegebaukommission in Anregung gebracht. Dieser Anregung wurde zugestimmt und in die Kommission die Gemeindevertreter Tophinke, Sumelack und Strickerbäumer gewählt. Der Kommission gehört zudem der Gemeindevorsteher an.

Von den Interessenten wird eine Betonbrücke über den Eltingmühlenbach gewünscht, wofür sich die Kosten nach dem Anschlage des Amtsbaumeisters auf 4500—5000 Mark belaufen werden. Die vorhandene Brücke ist der Belastung von schwerem Fuhrwerk nicht gewachsen. Seitens der Interessenten ist zu den Kosten ein Betrag von 1597 Mark gezeichnet worden, der der Gemeinde als Beihilfe zur Verfügung gestellt werden soll. Zudem haben sich die Interessenten bereit erklärt, das erforderliche Material anzufahren und die nötigen Erdarbeiten zu leisten. Die Gemeindevertretung steht auf dem Standpunkte, daß in diesem Jahre das nötige Geld nicht zur Verfügung gestellt werden könne, faßte aber den Beschluß die Brücke zu bauen und die Arbeiten noch ein Jahr zurückzustellen. Von den Interessenten soll aber ein Zuschuß von 2000 Mark geleistet und die angebotenen Arbeiten von ihnen ausgeführt werden.

Die beantragte Instandsetzung des Weges nach Hembergen erfordert einen Kostenaufwand von 1900—2000 Mark. Auch hier war man sich darüber einig, diesen Betrag nicht zur Verfügung stellen zu können, obwohl das Bedürfnis für die Instandsetzung anerkannt wurde. Es wurde beschlossen, für die Instandsetzung auf Gemeindekosten zwei Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen, wenn die fünf Hauptinteressenten ebenfalls je eine Arbeitskraft stellen. Zudem haben die Interessenten die Wegschaffung des Erdmaterials aus den Gräben zu besorgen. Für den Weg von der Chaussee Greven—Saerbeck abzweigend bis zum Gehöft Kokenbrinck wurden den Interessenten drei Waggon Schlacken bewilligt, deren Anfuhr und Auftragung sie selbst vorzunehmen haben.

Die Bänke in der Schule Pentrup sind in einem derartig schlechten Zustande, daß sich die Beschaffung neuer nicht mehr umgehen läßt. Geplant ist die Beschaffung zweisitziger Bänke, wodurch dann 50 Sitze eingerichtet werden könnten. Da die Schule zur Zeit von 32 Kindern besucht wird, mit einer größeren Steigerung dieser Zahl auch in den nächsten Jahren nicht zu rechnen ist, wurde beschlossen 36 Sitze zu beschaffen und die Kosten hierfür mit 500 bis 540 Mark zu bewilligen.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Salzstraße und Straßenbahn.

Wir erhalten noch folgende Zuschrift:

Die Gründe, die noch gegen die Straßenbahnverlegung auf der Salzstraße in doppelter und einfacher Gleisführung außer den allgemeinen sonstigen regulären Verkehrsbeschränkungen führen müssen, können noch mit dem Hinweis auf die Schwierigkeit und fast Unmöglichkeit vermehrt werden, an der Salzstraße einen Neubau auszuführen. Jedenfalls wird dann die Bauausführung in der Nacht von 1 Uhr bis 5 Uhr bei Mondschein oder elektrischer Beleuchtung stattfinden müssen. Während der übrigen Zeit von 5 Uhr morgens bis 1 Uhr nachts können Baufuhren nicht zu den Baustellen kommen. In welchem Maße sich dann ein Neubau auf der Salzstraße verteuern wird, ist daraus schon zu ersehen, daß die Bauhandwerkerlöhne für Nachtarbeit sich um 100 Prozent über Tariflohn stellen. Neubauten können nicht ohne Baugeräusch erstehen. Wie stellt sich dann die Polizeibehörde zu dieser nächtlichen Ruhestörung? Werden die Nachbarn, die in ihrer so notwendigen Nachtruhe dauernd gestört werden, auf Kosten des Bauherrn für die Bauzeit, die sich natürlich durch die zeitliche Arbeitsbeschränkung verdoppeln oder gar verdreifachen wird, in die Hotels ausquartiert? Wer ersetzt den Bauschaden und alle Nebenschäden? Die Grundstücke an der Salzstraße haben leichten Baugrund (Fließsand). Als im Jahre 1887 an der Salzstraße ein umfangreiches Warenhaus erbaut wurde und infolge des schlechten Untergrundes sich das Mauerwerk etwas setzte, wurde in der Stadt das Gerücht verbreitet, der Neubau stürze ein. Die Polizei sperrte tatsächlich die Salzstraße für jeden Verkehr längere Zeit. Und nun denke man sich die Feuersgefahr aus, der ein solches Warenhaus, das vom Keller bis zum Dach mit leicht brennbaren Waren vollgepfropft ist, ausgesetzt ist. Wird ein Brandunglück, das jederzeit eintreten kann, einen solchen Baukoloß einäschern, welche Schwierigkeit wird dann die Abräumung der schwelenden stinkenden Brandtrümmer bereiten, die nur in der kurzen Nachtzeit ausgeführt werden kann.

Die Tiefe der Ozeane.

Runzeln der Erdoberfläche.

Von Arnold Köllner.

Die jüngste Lotung des deutschen Kreuzers „Emden" in den ostasiatischen Gewässern hat die Erkenntnis der äußeren Gestaltung unseres Planeten um eine neue Erfahrung bereichert. Weiß man doch jetzt, daß innerhalb der großen Meere Höhenunterschiede von mehr als 10 000 Metern vorkommen, daß also der von Wasser bedeckte Teil unseres Weltkörpers in dieser Beziehung dem festen Land überlegen ist. Denn die größte Erhöhung des Festlandes auf der Erde, der Mount Everest, erhebt sich nur 8840 Meter über den Meeresspiegel; einen noch höheren Berggipfel gibt es nicht, was man mit Sicherheit behaupten kann, weil die geographische Forschung so weit vorgeschritten ist, daß so ragende Merkpunkte nirgends auf unserem Planeten mehr zu entdecken sind. Die größte, jetzt erreichte Meerestiefe übersteigt aber mit ihren 10 430 Metern den Mount Everest um rund 1600 Meter, und es ist nicht ausgeschlossen, daß man bei künftigen Vermessungen sogar noch etwas größere Tiefen finden wird, obgleich alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß die überhaupt größte Meerestiefe die Grenze von 11 000 Metern nicht nennenswert überschreiten wird.

Nehmen wir aber einmal an, daß die größte Meerestiefe im Umkreis von 11 000 Metern liegt, und rechnen wir hierzu den höchsten Berggipfel im Himalaya, so kommen wir auf unserem Weltkörper zu einem Gesamthöhenunterschied von rund 20 000 Metern. Das erscheint auf den ersten Blick ein außerordentlich hoher Wert zu sein, in Wahrheit ist er aber recht gering und im Vergleich mit der Ausdehnung der Erdkugel geradezu winzig. Denn was bedeuten diese 20 Kilometer Höhenunterschied gegenüber den 6378 Kilometern des Erdradius! Wer jemals Gelegenheit hatte, in einem geographischen oder ozeanographischen Museum einen wissenschaftlich genau gearbeiteten Reliefglobus zu sehen, weiß, daß weder die höchsten Gebirge noch die größten Meerestiefen auch nur das Geringste an der Kugelgestalt der Erde, die, streng genommen, ein Rotations-Ellipsoid ist, ändern. Selbst die gewaltigsten Kettengebirge wie Himalaya oder Anden wirken nicht anders als kleine Schrumpfungen oder Runzeln im äußeren Antlitz des Planeten, und sie sind auch tatsächlich nichts anderes; denn die Ueberlagerungen, Faltungen und Aufschichtungen an der Oberfläche der festen Erdkruste bilden lediglich die sichtbaren Erscheinungen der Zusammenziehung, die die Erde im Laufe von Hunderten Millionen Jahren durch den fortschreitenden Abkühlungsprozeß durchgemacht hat. Man hat oft zum Vergleich das Beispiel des eingeschrumpften Apfels herangezogen, dessen ursprünglich glatte und straffe Schale beim Vertrocknen wellig und runzelig wird. In der Tat versinnbildlicht der schrumpfende Apfel sehr anschaulich im Kleinen die Erscheinungen, die man in Gestalt von Gebirgen und tiefen Meeressenkungen auf der Erde kennt.

Der Schrumpfungsprozeß, dem die Erde wie jeder sich abkühlende Weltkörper mit fester Oberfläche unterworfen ist, würde sich noch anschaulicher erkennen lassen, wenn nicht der weitaus größte Teil der Erde, 71 Prozent, von Wasser bedeckt wäre. In der Urzeit unseres Planeten, vor vielleicht einer bis anderthalb Milliarde Jahren, war die ganze Erdoberfläche von Wasser bedeckt. Im Laufe der unvorstellbar langen Zeiträume hat sich aber der Wasservorrat stark vermindert, so daß allmählich die größten Erhebungen des festen Grundes über den Wasserspiegel hinausstiegen. Man darf aber keineswegs annehmen, daß das die heutigen höchsten Berggipfel gewesen seien. Denn alle Hochgebirge wie Himalaya, Anden, Alpen usw. sind geologisch ganz jungen Ursprungs, stammen aus dem Tertiär und sind wohl kaum älter als 10 Millionen Jahre. Unvergleichlich älter als die gewaltigen Hochgebirgsketten sind so bescheidene Mittelgebirge wie Schwarzwald und Vogesen, die einst weit höher waren, aber schon wieder abgetragen sind. Wo sich das erste Urland befunden haben mag, wird sich nie feststellen lassen; vielleicht befindet es sich innerhalb der gewaltigen Verwerfungen irgendeines Gebirgsmassivs, vielleicht ist es heute der Teil einer großen flachen Scholle, wie sie z. B. die gewaltige russische Ebene darstellt, vielleicht liegt dieses Urland längst wieder in der Tiefe des Meeresbodens. Sicher ist aber, daß sich umso mehr Land über den Meeresspiegel erhob, je größer die Faltungen und Verwerfungen innerhalb der Erdkruste wurden. Wir müssen uns heute die Erdoberfläche so darstellen, daß mehr als zwei Drittel dieser festen Kruste und zwar alle tiefer liegenden Mulden mit Wasser bedeckt sind, und daß nur diejenigen Teile trockenes Land darstellen, die infolge größerer Höhe über den Meeresspiegel hinausragen. Das sind nicht mehr als 29 Prozent der Erdoberfläche. Ob in künftigen Jahrmillionen der Prozentsatz des festen Landes im Vergleich zu den Ozeanen zunehmen wird, läßt sich nicht sagen; denn wenn auch der Wasservorrat der Erde immer geringer wird, so gleichen sich auch in fernen Zeitläuften die Höhenunterschiede der festen Erdkruste über und unter Wasser mehr und mehr aus, und es wäre daher sehr wohl denkbar, daß einmal große Teile unseres Planeten wieder von Wasser bedeckt werden, die heute feste Kontinente darstellen.

Denn auch die gewaltigen kontinentalen Schollen, unsere heutigen Erdteile, sind nichts Feststehendes, nichts Unverrückbares. Die neuere Forschung nimmt an, daß diese Kontinentalschollen gewissermaßen auf der zähflüssigen Gesteinsschicht des Erdinnern schwimmen wie Eisberge auf dem Wasser. Daher ist die Lage dieser im hydrostatischen Gleichgewicht befindlichen Schollen auch nicht unverändert; die Kontinente wandern, wenn auch so langsam, daß es nur an wenigen Küsten möglich ist, innerhalb weniger Jahre meßbare Veränderungen festzustellen. Aber die ganze Gestalt der Kontinente weist, wie besonders Wegener gezeigt hat, auf ihren ursprünglichen Zusammenhang hin; die Westküste Afrikas und die Ostküste Süd- und Mittelamerikas lassen auf der Karte wie auf dem Globus auf den ersten Blick ihren einstigen Zusammenhang erkennen.

Heute ist der Raum zwischen ihnen von dem gewaltigen Atlantischen Ozean eingenommen, der ebensowenig wie irgend ein anderes Meer ein glattes Becken darstellt, sondern mit unterseeischen Gebirgszügen, Schwellen und tiefen Tälern nicht minder vielgestaltig ist wie das trockene Land. Es gibt hier Tiefen von mehr als 7000 Metern, und die größte, am 27. Januar 1883 von dem amerikanischen Dampfer „Blake" nördlich von Portorico gelotete Tiefe beträgt 8341 Meter. Hinter den während der letzten Jahrzehnte im Stillen Ozean gemessenen Meerestiefen steht sie allerdings noch beträchtlich zurück; diese befinden sich alle an der Westseite des Pazifik im Bereich des sog. Japanischen Grabens und des Philippinen-Grabens. Im Jahre 1899 lotete das amerikanische Vermessungsschiff „Nero" in der Nähe der als Kabelstützpunkt bekannt gewordenen Insel Guam eine Tiefe von 9633 Meter, und dieses sog. Nero-Tief wurde erst im Sommer 1912 durch eine Tiefenmessung des deutschen Vermessungsschiffs „Planet" übertroffen. In 40 Seemeilen Abstand vom nördlichen Teil der Insel Mindanao fand der „Planet" eine Tiefe von 9780 Metern. Nunmehr hat die „Emden" mit

Sport, Turnen, Wandern.

Tennis.

Tennis-Abtlg. des S. C. Preußen 06 — Akademischer Tennis-Club Münster 16:8.

Bei herrlichstem Wetter absolvierten die Clubs auf den Preußenplätzen im Stadion den Wettkampf, der für jeden den offiziellen Beginn der Kampfspielserie in 1927 darstellte.

Nicht immer muß eine Vorschau bezw. die darin gemachte Andeutung in Erfüllung gehen, denn die Preußen siegten nicht nur, sondern lagen von Beginn überlegen in Front, obschon die Mannschaft des A. T. C. inzwischen verstärkt worden war durch den Hinzutritt von Herrn Wind horst und einiger früherer Spitzenspieler der Tennis-Abteilung des Sportklubs 08 (Damen Geschwister Lancier und Herr Fresemann). Preußens Erster — Herr Bethge, der auf dem besten Wege ist, seine alte gute Form wieder zu erreichen, vielleicht sogar sein Spiel härter zu gestalten — mußte den Punkt jedoch Herrn Windhorst — man kann wohl sagen augenblicklich Münsters bester Tennis-Spieler — glatt überlassen, der in sicherer Manier sein sehr sympathisches Spiel durchführte.

Das Wettspiel zeigte in seiner Gesamtheit recht interessante Kämpfe und ließ erkennen, welche Fortschritte inzwischen beide Clubs gemacht haben, aber Turniererfahrung bedeutet immer noch ein Moment, welches von vornherein ein großes Plus bietet. Aus einer ganzen Anzahl von Dreisatz-Kämpfen ist ersichtlich, daß der Sieg den Preußen nicht in den Schoß fiel.

Die Clubs traten in einer Stärke von 3 Damen und 12 Herren an.

Amerika — Holland. — Tilden über Froitzheim.

Die amerikanischen Tennisspieler Tilden und Hunter werden bei dem Tennisspiel im Haag den Holländern Timmer, Diemer Kool und van Lennep gegenüberstehen. Für das Herreneinzelspiel sind zunächst folgende Treffen vorgesehen:: Tilden — Diemer Kool; Hunter — Timmer, und im Doppelspiel: Tilden-Hunter — Diemer Kool-van Lennep.

Die Mannschaft van Lennep — Diemer Kool ist eine der stärksten, die Holland den Amerikanern gegenüberstellen kann. Timmer ist für das Doppelspiel noch nicht gut eingespielt.

Über seinen Berliner Aufenthalt äußerte sich Tilden sehr befriedigend, besonders über das Spiel mit Froitzheim, welcher ein Spieler von ganz besonderer Qualität ist, größer als Brookes oder Wilding. Sein Sieg über Hunter war hervorragend und auch er, Tilden, habe große Mühe gehabt, sich zu behaupten.

Mit großem Interesse sieht Tilden der Begegnung mit dem Belgier Washer entgegen, welchen er für einen außerordentlich starken Spieler hält.

Pferdesport.

Rennen zu Hoppegarten.

ks **Berlin**, 10. Mai. **(Eig. Drahtb.)** Die heutigen Rennen zeitigten folgende Ergebnisse: **Graf Ferry-Rennen.** 2800 Mk., 1400 Mtr. 1. Marianne (Böhlke); 2. Rom; 3. Konradin. Tot. 53, Pl. 10, 16, 31. Unpl. Hulgate, Fechter, Vidouze, Kamtschatka, Stasima, Flämin, Florida, Dicletian. — **Optimist-Rennen.** 2800 Mk., 1200 Mtr. 1. Stahleck (Tarras); 2. Waldprinzessin; 3. Praxedis. Tot. 97, Pl. 22, 12, 24. Unpl. Hellespont, Süd Cap, Burgfink, Elea, Schwälbchen, Brünne, Pagode, Nordland, Mission. — **Ossian-Rennen.** 3900 Mk., 2000 Mtr. 1. Hartschier (Sajdik); 2. Rosanera; 3. Hochstapler. Tot. 49, Pl. 19, 27, 15. Unpl. Saturn, Williger, Lindwurm, Taugenichts, Engadin, Cassanova, Viktoria, Gerber. — **Fels-Rennen.** 6500 Mk., 1600 Mtr. 1. Torero (Haynes); 2. Baba; 3. Serapis. Tot. 14, Pl. 11, 18. Unpl. Theoderich, Altenberg, Silberkatze. — **Lorbeer-Rennen.** 2800 Mk., 1400 Mtr. 1. Fadda (Böhlke); 2. Perlenfischer; 3. Trajan. Tot. 38, Pl. 14, 30, 12. Unpl. Stammherr, Gio, Prinz Kuckuck, Sanktion, Valid, Taiga, Begonia. — **Grave and Gay-Rennen.** 5200 Mk., 1600 Mtr. 1. Lahneck (Tarras); 2. Orgel; 3. Graue Theorie. Tot. 24, Pl. 13, 15, Unpl. Phantasie. — **Omen-Rennen.** 2800 Mk., 1800 Mtr. 1. Milon (Varga); 2. Graziella; 3. Mohrenglück. Tot. 25, Pl. 14. 18, 62. Unpl. Rudi, Osterdingen, Sonechilde, Bachelors Quarter, Vedette, Edelweiß, Türkin.

Radsport.

Meisterschaft von Münster.

Am heutigen Mittwoch abend beginnen die Rennen erstmalig um 6½ Uhr. Die Rennfolge umfaßt ein Punktefahren über 12 Runden, ein Ausscheidungsrennen, ein Vorgabefahren über 3 Runden und ein Mannschaftsfahren über 20 Kilometer.

Briefkasten.

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einreichung der Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden.

Reichsspiegel. 1. Es fragt sich, ob mit der von 7—8 Monaten erfolgten Äußerung Ihres Arbeitgebers ein offizieller Kündigungsausspruch vollzogen wurde, was, falls Sie Ihre Befugnisse überschritten haben, in Anbetracht eines unerlaubten Vorkommnisses dann wohl anzunehmen wäre. Die zuletzt gestellte Frist würde in diesem Falle nur eine Ergänzung der damaligen Kündigung sein, wogegen Sie nichts machen könnten. Hatten Sie aber das unbeschränkte Verfügungsrecht in der vollzogenen Angelegenheit, so muß eine ordnungsmäßige Kündigung, d. h. zum Schluß eines Vierteljahrs mit vorhergehender sechswöchentlicher Kündigungsfrist, erfolgen. Festgestellt werden muß, ob in Ihrem Vorgehen nach Lage der Sache ein wichtiger Grund enthalten ist, von der gesetzlichen Kündigungszeit abzuweichen und ob die frühzeitige Äußerung des Arbeitgebers im Sinne einer Kündigung aufgefaßt werden mußte. Unterbreiten Sie den Vorfall dem Kaufmannsgericht, evtl. dem ordentlichen Amtsgericht. 2. Für Krankheitszeiten ist bis zu 6 Wochen das Gehalt weiter zu zahlen, d. h. während der Zeit, in welcher Sie noch als Angestellter zu betrachten sind.

Handel und Volkswirtschaft.

Die „big twelve" der amerikanischen Automobil-Industrie

Ihre Verkaufstätigkeit 1925/26 und zuletzt.

Amerikas Automobilindustrie verkaufte 1926: 3 299 933 Automobile; 1925: 2999 082 Einheiten. Fords Anteil am Gesamtverkauf ging in der gleichen Zeitspanne von 42 Prozent für 1925 auf 36 Prozent für 1926 zurück. Im Januar 1927 verkaufte Ford nur noch 70 000 Einheiten, Chevrolet dagegen 73 676. Im Februar dieses Jahres steigerte Chevrolet sogar seinen Umsatz auf 85821 Wagen. Neben Ford und Chevrolet zählen zu den Big twelve der amerikanischen Automobilindustrie noch folgende Firmen:

Verkaufstätigkeit der „Big twelve"

	1926:	1925:
Ford	1 189 004	1 275 313
Chevrolet	493 852	342 645
Buick	229 597	165 707
Dodeg	223 377	167 720
Hudson-Esser	199 509	203 329
Willys-Overland	142 510	159 198
Chrysler	129 996	104 477
Nash	118 256	76 951
Oakland Pointac	99 914	35 056
Studebaker	94 097	107 926
Durant-Star-Flint	91 794	88 969
Oldmobile	48 512	33 922.

Gegenüber 1925 steigerte Buick 1926 seinen Verkauf um 38 Prozent, Dodge um 33 Prozent, Chrysler um 24 Prozent und Nash um 53 Prozent.

Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Aus den Geschäftsergebnissen der Zentralgenossenschaften.

Die schwierige Lage der Landwirtschaft wird heute von keiner Seite mehr bestritten. Um so bedeutsamer ist die Aktionsfähigkeit ihres wichtigsten Selbsthilfeinstrumentes, des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften veröffentlicht jetzt fortlaufend die Geschäftsergebnisse der in ihm vereinigten Zentralkassen und landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaften. Bis zum 1. Mai liegen Berichte für das Geschäftsjahr 1926 vor seitens der Zentralkassen, Insterburg, Landsberg a. W., Breslau, Neiße, Hannover, Kassel, Wiesbaden, Trier, Landau, Dresden, Darmstadt und Oldenburg. Von den bisher veröffentlichten Geschäftsberichten der landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaften beziehen sich die Zahlen für die Hauptgenossenschaften Insterburg, Stettin, Breslau, Halle und Hannover auf das Geschäftsjahr 1925/26 und für die landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Neustadt a. d. H., auf das Geschäftsjahr 1926. Für die 12 Zentralkassen ergibt sich ein Gesamtumsatz von 8268 Millionen, ein eigenes Betriebskapital von 27 Millionen, eine Gesamthaftsumme von 264 Millionen und ein Reingewinn von 1 814 758 Mk. Für die 6 landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaften ergibt sich ein Gesamtbezug von 25 966 276 Zentner, ein Gesamtabsatz von 9 292 325 Zentner, ein eigenes Betriebskapital von 13,5 Millionen, eine Gesamthaftsumme von 48 Millionen und ein Reingewinn von 537 037 Mk. Einen Verlust hat keine Zentralgenossenschaft zu verzeichnen.

Aus diesen Teilangaben geht bereits hervor, daß sich der im Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften vereinigte Teil (64,8 Proz.) des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens auf gesunder geschäftlicher Grundlage befindet und trotz der bestehenden schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse seine genossenschaftliche Arbeit auch im Jahre 1926 durchaus erfolgreich durchführen konnte.

Düsseldorfer Kurenbörse.

tu **Düsseldorf**, 10. Mai. **(Tel.)** Die hiesige Börse übte unter dem Eindruck des Berliner Marktes größte Zurückhaltung. Somit hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Bei den Kohlenkuxen sind besonders anhaltende Käufe in Diergardt bemerkenswert, die jedoch ihren Höchstkurs nicht voll halten konnten. Kohlenaktien lagen durchweg schwächer, wenn auch die Rückgänge größeres Ausmaß nicht annahmen. Braunkohlenwerte lagen ohne Umsatz. Auch auf dem Kalimarkt verlief das Geschäft ruhig. Zu erwähnen sind Umsätze in Desdemona bei behaupteter Kursbasis und in Burbachwerten. Beienrode konnten gegenüber dem gestrigen Kurs den Rückgang einholen. In den übrigen Werten konnten große Rückgänge sonst nicht verzeichnet werden, was in der Hauptsache auf die Geschäftslosigkeit zurückzuführen ist. Kaliaktien mußten sich durchweg Kursabschläge gefallen lassen. So verloren Niedersachsen 2 Prozent, Wittekind 4, Krügershall und Kaliindustrie je 2 Prozent. Am Industrieaktienmarkt sind besondere Veränderungen nicht eingetreten. Auffällig ist die relative feste Haltung der Deutschen Lastauto-Aktien. Die Lokalwerte wie Düsseldorfer Bankbank und Rheinische Bahngesellschaft blieben bei ihren letzthin erzielten Höchstkursen, ohne daß auch heute Angebot hervortrat.

Ausländische Wechselkurse.

tu **Zürich**, 10. Mai. **(Tel.)** Berlin 123,20; Wien 73,17½; Prag 15,40; Holland 208,10; Newyork 5,19 15/16; London 25,26½; Paris 20,37½; Italien 28,10; Brüssel 72,27½; Kopenhagen 138,76¼; Stockholm 139,08¾; Oslo 134,37½; Madrid 91,—5.

tu **Amsterdam**, 10. Mai. **(Tel.)** London 12,14; Berlin 59,19¾; Paris 9,79; Schweiz 48,05½; Wien 35,16; Kopenhagen 66,65; Stockholm 66,85; Oslo 64,50; Newyork 2,49¼; Brüssel 34,72; Madrid 44,15; Italien 13,57.

Warenmärkte.

Hamburger Warenmarkt.

tu **Hamburg**, 10. Mai. **(Tel.)** Kaffee: Der Markt war bei kleinem Bedarfsgeschäft sehr ruhig. Brasilien war mit Offerten unverändert bis 1 Sh. niedriger. Die Terminpreise waren zum Teil etwas fester. Das Lokogeschäft war klein bei unveränderten Preisen. Kakao: Das Geschäft blieb mangels jeder Anregung gering, doch blieben die Preise durchweg unverändert. Reis. Der Markt trug bei regelmäßigem Geschäft des inländischen Bedarfs stetiges Gepräge. Burma 2 loko und später 15,4¼, sonst unverändert. Auslandszucker: Bei ruhigem Geschäft ließen sich die gestrigen Forderungen nicht ganz behaupten. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt etwa 17,3¾ bis 17,5¼, Juni 17,5¼ bis 17,8¾, November-Dezember 15,8¾ bis 15,9¾. Schmalz: Tendenz stetig. Amerikan. notierte 30,75, ankerik. raffin. 31,75 bis 32 und Hamburger Schmalz 36,75 Dollar je 100 Kg. netto. Getreide: Trotz fester Tendenz blieb das Geschäft klein, die Preise unverändert. Mehl: Tendenz stetig. Es notierte Auszugsmehl hies. Mühlen 46,75 bis 47, Bäckermehl hies. Mühlen 41,25 bis 41,50; Auszugsmehl inl. Mühlen 42,50 bis 44,50 Weizenmehl inl. Mühlen 36,50 bis 38,50, amerikan. Weizenmehl 7,25 bis 8,75 Dollar, 70prozentiges Roggenmehl hies. Mühlen 38,25 bis 38,75 bis 39,75; Roggenmehl hies. Mühlen 31 bis 32, 70proz. Roggenmehl inl. Mühlen 36,75 bis 37,75. Roggengrobmehl 29,75 bis 30,75. Hülsenfrüchte: Der Markt verkehrte auch heute noch in ruhiger Haltung, das Geschäft war zu letzten Preisen klein. Futtermittel: Geschäft ebenso wie Tendenz sehr ruhig. Preise unverändert. Öle und Fette: Der Markt war ruhig. Rhizinusöl erste Pressung 99, zweite Pressung 92, sonst unverändert. Chemikalien: Die Inlandspreise blieben unverändert. Paraffin und Wachs: Tendenz ruhig.

Amerikanische Getreidenotierungen.

tu **Chicago**, 10. Mai. **(Tel.)** Schlußkurse.

		10. 5	9. 5.			10. 5	9. 5.
Weizen	Mai	142	144½	**Hafer**	Mai	48¼	48¾
„	Juli	135¼	137⅝	„	Juli	48¾	49¼
„	Sept.	132⅜	134⅞	„	Sept.	47⅞	46⅜
Mais	Mai	79⅜	80	**Roggen**	Mai	109	110⅝
„	Juli	84¼	84⅝	„	Juli	106¼	108⅜
„	Sept.	87¼	88¼	„	Sept.	98¾	100¼

tu **Newyork**, 9. Mai. **(Tel.)** Schlußkurse.

		10. 5	9. 5.			10. 5.	9. 5.
Weizen 2, rot		154¼	157	**Roggen**, exp.		121⅛	123⅛
	hart	159	161½	**Mehl**, clear pat.		6,75	6,75
Mais 2		93⅞	94½	**Getr.-Fr. n. Engl.**		2,60	2,6
Hafer 3		60¼	60⅜	dto. nach d. Kont		17,	17

Metallnotierungen.

tu **Hamburg**, 10. Mai. **(Tel.)** Silber Brief 79, Geld 78; Zink Brief 60,25, Geld 59,25. Terminnotierungen. Kupfer: Mai Brief 117, Geld 116,25; Juni Brief 117, Geld 116,75; Juli Brief 117,25, Geld 117; Aug. Brief 118, Geld 117,25; Sept. Brief 117,25, Geld 116,5; Okt. Brief 117,5, Geld 116,75; Nov. Brief 118, Geld 117,25; Dez. bez. 118, Brief 118,25, Geld 117,75; Jan. Brief 118,75, Geld 118; Febr Brief 119, Geld 118,25; März Brief 119,25, Geld 118,5; April Brief 119,5, Geld 118,75. Tendenz: stetig. Zinn: Mai Brief 608, Geld 602; Juni Brief 604, Geld 598; Juli Brief 602, Geld 596; Aug. Brief 594, Geld 590; Sept. Brief 591, Geld 584; Okt. Brief 590, Geld 585. Tendenz: stetig.

tu **London**, 10. Mai. **(Tel.)** Schluß. Kupfer Standard per Kasse 55 9/16—55⅝; dito per drei Monate 56⅛—56 3/16; Elektrolytkupfer per Kasse 61¼—61¾; Best Selected per Kasse 59¾ bis 61; Zinn Standard per Kasse 297½—298; dito per drei Monate 288¾—288¼; Blei per Kasse 25 7/16; dito per drei Monate 26 1/16; Zink per Kasse 29 9/16; dito per drei Monate 29¾; Silber per Kasse 25 15/16; dito per drei Monate 25 13/16; Gold 84,10¼.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 10. Mai. **(Tel.)** Terminschlußkurse: Mai 16,27—16,24; Juli 16,50—16,46; Sept. 16,70—16,65; Okt. 16,74 bis 16,73; Dez. 16,95—16,90; Jan. 16,93—16,92; März 17,13—17,12. Tendenz: stetig.

tu **Liverpool**, 10. Mai. **(Tel.)** Schluß: Mai 8,31; Juli 8,41; Okt. 8,47; Dez. 8,51; Jan. 8,53; März 8,58; Tendenz: ruhig. (8000 Umsätze).

tu **Newyork**, 10. Mai. **(Tel.)** Eröffnung: Mai 15,48; Juli 15,61—15,62; Okt. 15,92—15,95; Dez. 16,10—16,12; Jan. 16,14 bis 16,16; März 16,33—16,34; Tendenz: stetig.

tu **Newyork**, 10. Mai. **(Tel.)** Zweites: Mai 15,36; Juli 15,59; Okt. 15,87; Dez. 16,05; Jan. 16,10; März 16,32; Tendenz: leicht abgeschwächt. (Anfuhr 21 000 Ballen.)

tu **Newyork**, 10. Mai. **(Tel.)** Schluß. Mai 15,47; Juli 15,68—70; Oktober 15,97—98; Dezember 16,15—16; Januar 16,21; März 16,40. Loko 15,75. Tendenz: stetig.

tu **New Orleans**, 10. Mai. **(Tel.)** Eröffnung: Mai —; Juli 15,62; Oktober 15,89; Dezember 16,01; Jan. —; März —. Tendenz: stetig.

tu **New Orleans**, 10. Mai. **(Tel.)** Zweites. Mai 15,42; Juli 15,60; Oktober 15,80; Dezember 15,94; Januar 15,98; März —. Tendenz: kaum stetig.

tu **New Orleans**, 10. Mai. **(Tel.)** Schluß. Mai 15,45; Juli 15,69; Oktober 15,90—92; Dezember 16,05; Januar 16,10; März 16,23. Loko 15,34. Tendenz: stetig.

Die Londoner Kolonialwollauktion.

Am fünften Versteigerungstage (9. Mai) der derzeitigen Londoner Kolonialwollauktionen wurden, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", insgesamt 9950 Ballen versteigert; hiervon 1740 Ballen Neusüdwales und Queensland, 556 Viktoria, 547 Westaustralische, 108 Südaustralische, 5075 Punta Arenas und 1660 Ballen Neuseelandwollen. Die allgemeine Stimmung der Auktion war mitteilmäßig. Immerhin waren deutsche Käufer starke Abnehmer für Merinowollen. Ein reichliches Angebot von Kreuzzuchten gelangte unter den Hammer.

Nachstehend einige Standardnotierungen des fünften Auktionstages: Neusüdwales und Queensland: scoured Merinokammwollen 30—40, Merinoschweißwollen 17—35, Vließwollen 19—27; Viktoria Merinolammwollen im Schweiß 17—21½; Westaustralische: Merinoschweißwollen 17½—25; Südaustralische: Merinokammwollen im Schweiß 18—22; scoured Kreuzzuchten 33—35; Punta Arenas: Merinokammwollen im Schweiß 10—21. Die Preise verstehen sich in Pence per engl. lb.

Viehmärkte.

Altenessener Schweinemarkt.

tu **Altenessen**, 10. Mai. **(Tel.)** Gesamtauftrieb an Ferkeln, Läuferschweinen und mageren Sauen 2612 Stück. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alte 7—12, 8—12 Wochen alte 12—20 Mk.; Läuferschweine 3—4 Monate alt 20 bis 29 Mk., 4—6 Wochen alte 29—50 Mk.; größere entsprechend höher. Marktverlauf: Ferkel sehr langsam, Läufer dito; Überstand bleibt.

Ibbenbüren, 10. Mai. Der heutige „Maimarkt", einer der größten Märkte des Jahres, erfreute sich eines ungemein guten Besuches. Im großen ganzen war der Handel nur schlapp und die Kauflust eine sehr geringe. Der Auftrieb von Rindvieh war seit dem Vormarkt gestiegen. Kühe kosteten 1. Sorte 320—400, 2. Sorte 240—300 Mk. Für gute Rinder wurden 280—380 Mk. gezahlt. Ferkel, von welchen etwa 1000 Stück aufgetrieben waren, konnte man schon etwa pro Lebenswoche mit 1,20 bis 1,50 Mk. bekommen. Fette Schweine waren im Preise sehr zurückgegangen und war der Preis hierfür 45 Mk. pro Zentner. Es verblieb ein großer Überstand.

Handelsnachrichten.

Continental Caoutschuc u. Guttapercha Compagnie, Hannover. Die heutige o. H. B. wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. jur. Casper-Hannover eröffnet. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Continental Caoutschuc u. Guttapercha Comp. einen Zusammenschluß mit den Hannoverschen Gummiwerken, Hannover-Linden, an denen sie mit 4 Millionen RM. beteiligt ist, in Erwägung gezogen hat. Ferner wurde eine zu 25 Prozent bestehende Auslandsbeteiligung durch eine amerikanische Konkurrenz als günstig und dem Unternehmen förderlich bezeichnet. Hervorgehoben wurde die technisch, finanziell und organisatorisch hochstehende Betriebsweise des Werkes. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr stellen sich erheblich günstiger als im vergangenen Jahre. Der Geschäftsbericht, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Eine Dividende gelangt nicht zur Ausschüttung.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 11. Mai.

Kath. Frauenbund Münster. Mitgliederversammlung am Freitag, den 13. Mai, nachmittags 4 Uhr im Schloßgarten. Frau Regierungsrätin Dr. Laarmann wird sprechen über „Das Deutschtum in Polen". Eintritt frei.

Jünglingskongregation St. Martini. Donnerstag, den 12. Mai für alle Mitglieder Maigang. Treffpunkt 8 Uhr am Hörstertor. Freitag, den 13. Mai, abends 8½ Uhr im Heim Meßdienerversammlung.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Hellemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster.
Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhdl. Münster i. W.

Waschen Sie so,
wie Wissenschaft u. Praxis es als richtig erkannt haben:
Mit
Dr. Thompson's Seifenpulver
wer anders wäscht, macht es falsch.
Dr. THOMPSON'S SEIFENPULVER

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes v. 2. 3. 1927 findet eine **Reichswohnungszählung** statt. Im hiesigen Amtsbezirk ist die Zählung in den Gemeinden H.Itrup und St. Mauritz vorzunehmen. Zu diesem Zwecke sind die Gemeinden in Zählbezirke eingeteilt. Für jeden Zählbezirk ist ein ehrenamtlicher Zähler bestellt, welcher die Zählpapiere austeilt und nach Ausfüllung wieder einsammelt. Die Formulare sind nach dem Stande vom 16. Mai auszufüllen und vom 17. ab zur Abholung bereit zu halten. Die Grundstücksbesitzer bezw. die Wohnungsinhaber sind zur Ausfüllung der Formulare verpflichtet.

Die Wohnungszählung dient dazu, eine möglichst weitgehende Aufklärung über die Wohnungsverhältnisse zu gewinnen. Sie ist somit von größter Bedeutung. An alle Grundstücksbesitzer bezw. Wohnungsinhaber richte ich die dringende Bitte, die Herren, welche das Ehrenamt eines Zählers übernommen haben, durch rechtzeitige Bereithaltung der ausgefüllten Formulare und entgegenkommende Beantwortung der zur Aufklärung zu stellenden Fragen in der Wahrnehmung ihres schwierigen Amtes zu unterstützen. s2323

Münster, den 5. Mai 1927.

Der Amtmann des Amtes St. Mauritz:
Bartosch.

Bekanntmachung.

Ich sehe mich veranlaßt, nochmals auf die Bestimmungen der Straßenpolizeiverordnung hinzuweisen, wonach in den Monaten Mai b. s. September die Straßenrinnen oder Gossen täglich und die Straßen zweimal wöchentlich gereinigt werden müssen. Unterlassungen werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht und bestraft.

Burgsteinfurt, den 5. Mai 1927.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Hebelisten über die Beiträge zur Handwerkskammer der Gemeinden des Amtes Velen liegen vom 7. Mai ds. Js. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten im Amtsbüro in Velen offen.

Velen, den 5. Mai 1927.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 2. März 1927 und der preußischen Ausführungsverordnung vom 27. April 1927 findet am 16. Mai 1927 eine **Reichswohnungszählung** statt. Als Zählpapiere werden Grundstückslisten und Wohnungskarten verwendet, die von ehrenamtlich tätigen Zählern rechtzeitig den in Betracht kommenden Personen zugestellt werden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind die Grundstückseigentümer, sowie Wohnungs-Inhaber oder deren Stellvectreter zur Ausfüllung der Grundstücksliste bezw. Wohnungskarten verpflichtet. Sie haben die Richtigkeit der von ihnen gemachten Angaben durch eigenhändige Unterschrift zu bescheinigen. Wer sich weigert, die vorgeschriebenen Angaben zu machen, oder wer vorsätzlich wahrheitswidrige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM. bestraft. Die verwirkten Geldstrafen unterliegen der Eintreibung im Verwaltungszwangsverfahren.

Die ausgefüllten Grundstückslisten u. Wohnungskarten müssen vom 17. Mai ab zur Abholung bereit liegen.

Es wird erwartet, daß die Ausfüllung der Zählpapiere mit der nötigen Sorgfalt vorgenommen wird, damit Rückfragen tunlichst vermieden werden. Die erforderlichen Erklärungen und Erläuterungen sind auf den Formularen abgedruckt. Ein genaues Durchlesen der Anmerkungen ist unbedingt erforderlich.

Es wird noch kurz darauf hingewiesen, daß für jedes Grundstück, auf welchem sich Gebäude, gleichgültig ob Wohn- oder andere Gebäude befinden, eine Grundstücksliste auszufüllen ist. Ausgeschlossen sind Grundstücke mit Baulichkeiten untergeordneter Art (Baracken, Wohnlauben u. dergl.), wenn diese unbewohnt sind, endlich Grundstücke mit unvollendeten Bauten (angefangene Neubauten), falls diese vollständig unbewohnt sind.

Die Wohnungskarte ist für jede selbständige d. h. vom Hauswirt unmittelbar vermietete Wohnung auszufüllen. Untermieter haben keine besondere Wohnungsliste auszufüllen.

In Zweifelsfällen wende man sich an den Zähler oder an das Bürgermeisteramt (Zimmer 7 des Stadthauses).

Borken, den 7. Mai 1927.

Der Bürgermeister.

Offene Stellen

Perfektes Erstmädchen
für herrschaftl. Haushalt per sofort gesucht. Daselbst auch ein kinderliebes s2413
Zweitmädchen
gesucht. (2 Personen, 1 Kind). Zeugnisse erforderl. Angeb., mögl. mit Bild oder persönl. Vorstellung bei
Frau Hünecke,
Duisburg, Jägerstr. 19.
Telephon 30991.

— Näherin, —
die auch Knabenanzüge anfertigt, gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtiges, in sämtl. Hausarbeiten erfahren.
Alleinmädchen
für best. Einfamilienhaus (4 Personen) bei hohem Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Wasch- u. Putzhilfe vorhand. s2408
Frau W. Seitz,
Elberfeld,
Wortmannstr. 36.

Beamter mit einem Jungen von 13 Jahren sucht sofort oder zum 1. Juli ruhige, erfahr.
Haushälterin.
Offert. unt. G. Nr. 232 an d. Geschäftsst. dies. Zeitung, Rheine, Emsstraße 34 a. *

Putz!
In der Nähe von Münster wird auf sofort ein gewandt., ehrliches, kath. h5614
Lehrmädchen
(nicht unter 15 Jahr.) aus achtbarer Familie gesucht. Offert. unter S. 27 an Agentur E. Rott, Everswinkel.

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich sofort oder zum 15. ds. Mts. ein gutempfohlenes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in gut bürgerlichem Haushalt.
Frau Aug. Hessing,
Hüfferstraße 34. *

Morgenmädchen
gesucht. Vorstellung nur vormittags. *
Krause,
Dieckstraße 7, I.

Gutempfohlen., saub.
Halbtagsmädchen
für sofort gesucht.
Frau Mohs,
Südstraße 4. *

Suche sofort ehrlich., braves **Mädchen** für halbe Tage. Lohn nach Übereinkunft. *6990
Hansaring 13, pt.

Glänzende Erfinder
Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirks-Alleinverkauf eines großartigen Massenartikels übernimmt. Riesen-Absatz, Laden und Kapital unnötig. Zeitungsreklame wird von uns bezahlt. Ein Durchaus reeller Verkauf, dessen Vertrieb keinen Verdruß, sondern hoh. Gewinn bringt Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekte und Alleinverkaufs-Konditionen gratis. Man schreibe Postkarte an **R. Schneider,** Chem. Fabrik, **Wiesbaden** 173, Schöne Aussicht 5. s2427

Suche zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen, redegewandten
Reisenden
für Manufakturwaren, der mit Landkundschaft umzugehen weiß. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
J. H. Wübben,
Haselünne.

Flottes Manufakturwar.-Geschäft in mittl. Industrieort sucht per sofort einen kath.
Volontär,
der bereits in der Branche tätig war. Alter nicht unter 17 J. Kost und Logis beim Chef. Keine gegenseitige Vergütung. Offerten unter D E 5196 an die Geschäftsstelle dies. Bl. *

Chauffeur
für Aga-Limousine gesucht. Nur solche, die bereits Aga längere Zeit gefahren haben, wollen sich unter Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Lohnansprüche unter Z A 1540 an die Geschäftsstelle wenden. *
Textilwar.-Großhdlg. sucht zuverlässig., jung. **Fachmann** als **Gehilfen.** Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Angabe des Eintrittstermins unt. G G 1170 an die Geschft. *6983

Gesucht
wird für ein Architekturbüro ein älterer
Hochbautechniker
(Architekt), firm im Entwerfen und Veranschlagen. Angebote sind zu richten an *6980
Architekt H. Mick,
Rheinstraße 8.

Weberei im Münsterland sucht eine tücht., energische, unverheirat., mit Webereikenntnissen versehene h5427)
Person
für Lagerarbeiten, insbesondere f. Stückkontrolle, Mustermachen rc. Reflektanten woll. sich unter Angabe von Gehaltsansprüchen, sowie Aufgabe von Referenz. unter A A 5095 an die Geschäftsstelle dies. Bl. wenden. h5428)

Landwirt sucht für sofort oder z. 1. Juni brav., fleißig. s2392)
Jungen
für leichte Arbeit, auch zeitweise melken Familienanschluß Lohn nach Vereinbarung. Näher. durch Buchhdlg. Steinweg, Altenberge i. W.

Zum 1. Juni auf mittleren Gute wegen Heirat des jetzigen kathol. s2391)
Kutscher
gesucht. Guter Pferdepfleger Bedingung.
Th. Horstrup,
Altenberge.

Suche für Sonntags eine gewandte, tüchtige
Hilfe zum bedienen
der Gäste. *
Gast- u. Kaffeewirtsch. Sudmühlenhof,
Sudmühle b. Münster.

Für Auto-Waschen und -Putzen zweimal wöchentl. in d. Abendstunden oder nachmittags zuverlässigen
— Stelle —
im Betrieb oder Büro. Für Vermittlung zahle obigen Betrag. Offert. unter C D 5195 an die Geschäftsstelle. *

Gesuchte Stellen

Junge, resolute Dame, 22 J., sucht zum 1. Juni oder später Stelle beim
Arzt als Hilfe
in der Sprechstunde.
Offerten unter **A A 1075** an die Geschäftsstelle. *a

Kath. Kindergärtnerin
1. Kl. sucht für nachmittags Beschäftigung. Offert. unt. L M 1143 an die Geschäftsst. *

Junge, geb. Dame sucht für sofort Stellung als *
— Haustochter —
in nur gutem Hause, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unt. W B 1150 an Geschft.

Einf., gebild. Dame, 40 Jahre alt, kath., perfekt in der Küche u. im ganzen Hauswesen, sehr gewissenhaft, sucht Stellung als **Haushälterin** od. a. als **Stütze.** Offert. unt. G H 5199 an die Geschäftsstelle. *

28 jährig. Kaufmann sucht für sofort oder später h5619
Stellung,
eventl. als Lagerist.
Offert. unt. B C 5194 an die Geschäftsst.

100 Mark!
Suche für technisch geb. Kaufmann,
37 Jahre (Auto- und Maschinenbranche, Führerschein, kautionsfähig.),
— Stelle —
im Betrieb oder Büro.
Für Vermittlung zahle obigen Betrag. Offert. unter C D 5195 an die Geschäftsstelle. *

Zu kaufen gesucht

Erbsenruten
zu kaufen gesucht. *
Bohlweg 117.

Zu verkaufen

Ein Ia **Break** mit Gummibereifung, Sommer- und Winter-Verdeck, und ein Ia **Viktoria** (Selbstfahrer) mit Gummibereifung, Lederpolsterung, preisw. zu verkaufen. Beide wagen sind wenig gebraucht, wie neu. Außerdem verkaufe ich einen guterhalt. **Landauer** zu dem Spottpreise von 300 Mk.
**Johann Ter